

# Witterungszeitung

## Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. u.

Heitere Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige :: Gemeinde-Verbands-Girokonto  
Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde  
Nr. 403 :: Poststelle Dresden 12548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Postzelle 20 Reichspfennige. Eingesandte und  
Reklame 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Siebe. — Druck und Verlag: Carl Siebe in Dippoldiswalde.

Nr. 26

Freitag, am 31. Januar 1930

96. Jahrgang

### Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bald wäre, in unserer Lage wenigstens, der ganze Januar schneefrei gewesen; nun ist am letzten Tage doch noch Schnee gefallen zur nicht geringen Freude der Kinder und der Sportler. Seit gestern abend schneit es, und da der Schnee ruhig fällt, haben wir eine schöne, zusammenhängende Schleifbahn bekommen. Das Thermometer hält sich zwar nur auf Gefrierpunkt, es steht aber zu hoffen, daß die Schneedecke von Bestand ist. Am nächsten Sonntag wird da ein Großverkehr nach dem Gebirge eintreffen, wie der Schnee auch für die sportlichen Veranstaltungen in Jilmwald-Altenberg gerade noch zur rechten Zeit gekommen ist.

Dippoldiswalde. Vergangenen Sonnabend hielt der Funkverein seine Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Verein im letzten Geschäftsjahr eine beachtliche Weltentwicklung genommen hat. Seine Mitgliederzahl verdoppelte sich fast. Jetzt zählt er 62 Vereinsangehörige, und es steht zu erwarten, daß der Mitglieder-Zuwachs im gleichen Tempo weiter steigen wird, da der Unterhaltungsrundfunk sich immer mehr Freunde wünscht und der Anschluß an den Funkverein jedem Rundfunk-Teilnehmer mannigfache Vorteile bietet. Mit einem erfreulichen Plus schloß auch der Kassenbericht ab, so daß der aus dem Mitgliedertreue ausgeschriebene Dank an den Gesamtvorstand wohl als verdient angesehen werden kann. Die Neuwahl brachte im Vorstand keine wesentlichen Veränderungen. 1. Vorstand blieb O. Hohmuth, als 2. Vorstand wurde W. Sänger gewählt. Als 1. Kassierer wird fernerhin der bisherige bewährte H. Schindler kontinuieren, während neu gewählt wurden R. Wedel als 2. Kassierer, Flech zum 1. Schriftführer, A. Gönnert zum 2. Schriftführer. Auf Antrag der Oberpostdirektion und mit Unterschrift des bayerischen Postamtes wurde eine Funklinie ins Leben gerufen, welche als wichtigste Aufgabe die Befestigung der in leichter Zeit bedeutenderweise außerordentlich stark auftretenden Rundfunkstörungen durch Hoch-Frequenz, sogenannte Heil-Apparate, zufällt. Beschlossen wurde noch, die in der Regel an jedem ersten Mittwoch im Monat in der "Alten Pforte" stattfindenden Vereinsabende in den beiden Ortsgemeinden bekanntzugeben, damit auch den dem Verein noch Fernstehenden die Möglichkeit geboten wird, an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Bei der am 25. und 27. Januar erfolgtenziehung der 16. Carola-Lotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 5000 RM. auf die Nummer 54 457; 3000 RM. auf die Nummer 35 326; 15 000 RM. auf die Nummer 79 155; 1000 RM. auf die Nummer 55 072. Die Prämie von 5000 RM. fiel auf die Nummer 59 757.

Bei der letzten Reichswohnungszählung wurde erstmals auch festgestellt, wieviel bebautes Grundstücke in den deutschen Gemeinden mit über 5000 Einwohnern im Besitz von Ausländern oder solchen Personen waren, die ihren Wohnsitz im Auslande hatten. Im Freistaat Sachsen hatten solche Besitzer 1815 Grundstücke, die zu 51 Prozent in der Tschechoslowakei und zu 17 Prozent in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, — die übrigen in geringeren Ziffern auf andere Staaten verteilt —, ihren Wohnsitz hatten. In sächsischen Großstädten standen von je 100 bebauten Grundstücken im Eigentum von Ausländern in Dresden 5,8, in Leipzig 2,3 und in Plauen 2,1.

Ein Großfilm mit ganz hervorragender Gestaltung wird ab heute zu den üblichen Vorführungszeiten in den U.-R.-Lichtspielen gezeigt werden: der Film „Quartier Latin“. Dazu läuft ein reichhaltiges Beiprogramm.

Ende Januar d. J. verließ der seitherige berufsmäßige Leiter des Gauwes „Freistaat Sachsen“ im Gewerbeausschuß und der Arbeiterkammer (GDA) Oscar Röhl seinen bisherigen Wirkungskreis, um einem Ruf des Bundesvorstandes zur Übernahme des Gauwes „Olmars“ mit dem Sitz in Königsberg i. Preußen zu folgen. Als Nachfolger kommt der seitherige Gaugeschäftsführer des Gauwes „Aelterland-Westfalen“ Emil Bierwirth nach Leipzig.

Eine im Feuerlöschwesen Sachsen bekannte Persönlichkeit, der Rentner Wolf Schmidt im Cosselbaude vollendet am 1. Februar das 50. Jahr seiner Zugehörigkeit als aktiver Feuerwehrmann. Der Jubilar war am 1. Februar 1880 bei der Dresden Feuerwehr eingetreten und machte im Laufe der Jahrzehnte die gesamten Umlösungen auf diesem Gebiete mit. Nach seinem Übertreten in den Ruhestand wirkte er im Dienst der Allgemeinheit weiter. Nicht weniger wie 112 Freiwillige Feuerwehren Sachsen hat Schmidt als Infrastruktur ausgebildet. Er gehörte fröhlich seines hohen Alters — am kommenden 18. Februar vollendet er ferner sein 80. Lebensjahr — noch der Pflichtfeuerwehr Cosselbaude an.

Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß Kartoffelvorräte im Keller während des Winters etwa alle vier Wochen durchgetauscht müssen, damit keine Faulnis eintreffe. Man benötigt alle verfaulten Knollen und sondere die beschädigten oder mit kleinen Gußstellen behafteten zu baldigem Verbrauch aus. Gleichzeitig sind etwa gebildete Keime zu entfernen, da sie größere Mengen des giftigen Solanins enthalten. Man kontrolliere auch die Temperatur des Kellers. Am besten halten sich Kartoffeln bei 3–8 Grad Celsius. Zu warme Keller sollte man öfters — an trockenen, frostfreien Tagen tüten, zu kalte aber durch Verschließen der Fenster oder Stoßpackung gegen Frost schützen.

Reichsländ. Als „ein Dunkler im Urwald“ hat der Männergesangverein sein diesjähriges Wintervergnügen ausgestaltet, das er morgen Sonnabend im Schusterhof-Gasthof abzuhalten verplant.

Schmiedeberg. Folgen der Glätte. Vor dem Hause des Hutmachers Schmid stieß ein Motorradfahrer ein ihm entgegenkommendes Auto und wurde dabei vom Rad geschleudert. Zum Glück hat der Fahrer keinen Schaden davongetragen, nur das Rad ist etwas beschädigt worden. — In der S-Kurve in Überndorf geriet der Wagen des Motorradfahrers Eßler von hier ins Schleudern. Der Wagen legte sich quer vor einen Telefonmast, nachdem er vorher einen Baum weggerissen hatte. Durch den

Unfall wurde die Wand an dem Hüttelschloß eingedrückt und das Steintor weggebrochen. Dem Fahrrad ist dabei nichts zugestoßen.

Der Wagen machte aus dem Graben herausgezogen werden. Schmiedeberg. Am Mittwoch abend fiel im Gasthof die Schlägerei gesellschaftliche Verteilung ab. Einen besonderen Erfolg wünschte Vorsitzender Breitschneider den beiden Abgeordneten Krotz und Orosz Thömel sowie den beiden Bürgermeister Lehmann und Dietrich und dem Ehrenmitglied Kötter. Es gab den Wunsche Ausdruck, daß alle weiterhin in alter Freundschaft zusammen halten möchten, wenn auch noch schwere Zeiten kommen würden; die alte Freude habe sich ja auch während der Kriegsjahre bewahrt. Schriftführer Paul Meissner erstattete den Jahresbericht, Schwesternbruder Willy Marschner den Kassenbericht. Da die Haushalte von den beiden Reiseforen Fleischer und Malke jun. in allen Teilen als in bester Ordnung befunden worden war, konnte dem Kassenbericht erfreut werden. Der Vorsitzende dankte allen für die aufgewandte Mühe und widmete besonders Dank den Vizschönigen für die Stiftung der Medaille und dem Fahnenjahr Sommerfest für die Reparatur der Fahne und jahrelange Verwaltung des Fahnenfestsgeräts. Im Vereinsjahr sind verschiedene Abmeldungen zu verzeichnen, dafür liegen auch wieder Neuanmeldungen vor. Es kommen weiter auch die Vorgänge im Wettkampfbund zur Sprache, ganz besonders die hohen Belohnungen, welche in Zukunft der Bund vorsehen. Da die Gesellschaft vom Bunde wenige Vorteile hat, wird erworben, es aus ihm ausscheiden. Trotz längerer Aussprache kam kein Entschluß zu Stande; es wurde die ganz Angelegenheden dem Ausschuß übertragen, welcher zunächst abwartende Stellung einzunehmen soll. Bei der Frage über Ausgestaltung des Stiftungsfestes war keine Meinung für eine Tafel, so daß man darauf zurück, Anfang März das Fest in Gestalt eines bunten Tanzabends abzuhalten. Dem Vergnügungsausschuß wurde die weitere Ausgestaltung überlassen. Es müssen sich verschiedene Reparaturen an der Vogelstange und dem Schlägerhand notwendig; dem Direktorium wurde überlassen, die Sachen ausführen zu lassen. Eine längere Debatte entspann sich über die Abhaltung der Schießtage und deren finanzielle Gestaltung. Es kommen noch verschiedene Vereinsangelegenheiten zur Sprache. Eine Hauptversammlung zieht vier Wochen vor dem abzuhaltenden Schützenfest (27.–28. Juli) soll Abstimmung in verschiedenen Angelegenheiten bringen, über die jetzt noch kein Besluß gegeben werden konnte.

Glauchau. Als weiteres bedrohliches Zeichen für den schlechten Stand unserer Wirtschaftslage ist die Lohnade zu verzeichnen, daß eins der größeren Unternehmen unserer Stadt, seit Beginn der Wirtschaftskrise bis jetzt immer ab und zu Arbeiter eingestellt hat. Entlassungen vornehmen. Die Firma „Archimedes“ Reichenbachshain hat am letzten Freitag 9 Kündigungen ausgesprochen. Das ist die Höchstzahl von Kündigungen, die ein Betrieb mit einer Belegschaft von ungefähr 150 Personen aussprechen darf, bevor dem Antrag der Leitung auf Stilllegung oder Teilstilllegung stattgegeben wird. Ob eine Teilstilllegung beantragt wird und erfolgt, steht noch abzuwarten. Idenfalls war genannte Firma als einzige hierorts in der Lage gewesen, einen Teil der vielen entlassenen Fachkräfte Beschäftigung zu geben.

Altenberg. Am Sonntag vor acht Tagen waren in den Gebäuden der Altenberger Zwickerstöcks-Aktiengesellschaft 200 Fensterscheiben eingelassen worden, ohne daß es sofort möglich war, die Urheber dieses Schadens zu ermitteln. Die Nachforschungen des Gendarmerie-Hauptwachtmasters Weißler führten zu dem Ergebnis, daß die Uebelalter jetzt festgestellt wurden. Es sind 8 bische Schuhfabriken im Alter von 9 bis 14 Jahren. Da das Werk bekanntlich seit einigen Monaten stillsteht, waren die Burschen bei ihrem Tun ungestört. Der Unschuß ist zweimal ausgeführt worden. Die Eltern der Kunden dürften wenig erbaut sein, denn sie kosten für ihre Kinder.

Dresden. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat zwei Anträge eingebracht. Der erste fordert die Heraufsetzung des Gehalts des Ministerpräsidenten und der Minister auf jährlich 18 000 M. Gründgehalt. Das jetzige Gehalt beträgt 30 000 M. Im zweiten Antrag wird die Regierung erachtet, ihren Einfluß im Vorstand der Aktiengesellschaft Sachsische Werke dahin geltend zu machen, daß die Gehälter der Generaldirektoren und Direktoren der Aktiengesellschaft eine Höchstgrenze von 16 000 M. nicht überschreiten; fernerhin die Gehälter der Generaldirektoren und Direktoren der Aktiengesellschaft Sachsische Werke dem Landtag eine Übersicht vorzulegen, und endlich bei der Reichsregierung dahin zu richten, daß beschleunigt die Heraufsetzung der Beamtengehälter in den hohen Gruppen herbeigeführt wird.

Dresden. Am Donnerstag nachmittag stieß in der Nähe der Brauerei Möhle in Döbeln ein offener Kraftwagen mit einem Straßenzug der Linie 1 zusammen, die beide Stadtmotris führten. Der Führer des Autos hatte die Straßenbahn überholen wollen und dabei offenbar übersehen, daß die Straße sich dort verzweigte. Der Wagen fuhr gegen einen Pfosten und wurde von dem Vorderpfosten des Längers der Straßenbahn hochgehoben, so daß er sich überschlug und die etwa zwei Meter hohe Böschung in den Mühlgraben hinunterstürzte. Das Auto wurde von der Strömung unter die Brücke gespült und blieb dort liegen. Der Fahrer war aus dem Wagen geflüchtet worden und hatte eine Reihe stark blutender Verletzungen davongetragen; er konnte jedoch Auslagen über den Hergang des Unfalls machen. Der Wagen wurde durch den Autolarm innerhalb kurzer Zeit geborgen.

Die innerhalb der Regierung gepflanzten Verbundkunden über den Staatshausbauplan können nunmehr als abgeschlossen angesehen werden. Der Staat wird jetzt vom Finanzministerium zusammengestellt und demnächst dem Gesamtministerium zur Abstimmung zugeleitet werden.

Dresden. Im Monat November stiegen die Sparteinlagen bei den öffentlichen Sparkassen Sachsen um rund 2,8 Millionen Reichsmark auf insgesamt 578,8 Millionen Reichsmark. Im Oktober hatte die Zunahme 7,7 und im November des Vorjahres 10,6 Millionen Reichsmark betragen, es ist also ein ganz beträchtlicher Rückgang des monatlichen Einzahlungsüberschusses zu verzeichnen.

Riesa. Frau Johanne Rosine Clarke konnte ihren 97. Geburtstag begehen. Die Oma hat während ihres langen Lebenslängs noch nie einen Arzt gebraucht.

Leipzig. Die Kommunistische Partei in Leipzig hat ihren Bezirksleiter für den Bezirk 11 und den Ortsgruppenvorstehenden den der Ortsgruppe Leipzig des Arbeiter-Ab- und Kraftfahrerverbandes, Hermann Fischer-Birnbaum wegen finanzieller Verfehlungen und wegen Missbrauchs seiner Funktion als Bezirksleiter mit sofortiger Wirkung aus der Partei ausgeschlossen.

Leipzig. Die Sozialdemokratische Partei in Leipzig hat ihren Bezirksleiter für den Bezirk 11 und den Ortsgruppenvorstehenden den der Ortsgruppe Leipzig des Arbeiter-Ab- und Kraftfahrerverbandes, Hermann Fischer-Birnbaum wegen finanzieller Verfehlungen und wegen Missbrauchs seiner Funktion als Bezirksleiter mit sofortiger Wirkung aus der Partei ausgeschlossen.

Leipzig. In Weimar bei Naumburg wurde ein als Wilderer bekannter Mann verhaftet, dessen Personalien auf die Beschreibung des mutmaßlichen Mörders an dem Gutsbesitzer Anger-Görlitz passen. Er mußte jedoch wieder freigelassen werden, da sein Alibi sich als richtig erwiesen hat.

Leipzig. In der Sitzung der Leipziger Stadtverordneten sollte ein Einigungsvorschlag verhandelt werden, der die Grund- und Vermögenssteuer in Leipzig gemäß den Forderungen des Leipziger Rates auf 150 Prozent festgesetzt wissen wollte. Die Abstimmung ergab, daß eine Einigung nicht möglich war, der Rat wird seine Forderung nun vor die Gemeindekammer bringen müssen, um den Ausgleich für den aufgestellten Etat herbeiführen zu können.

Leipzig. In einem Leipziger Hotel wurden zwei Personen aufgefunden, von denen der Mann bereit tot war, während die Frau noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Nach den bisherigen Ergebnissen der Ermittlungen handelt es sich um ein Paar aus München, das gemeinsam aus Liebeskummer in den Tod gegangen ist. Der Mann ist ein angeblicher Schlosser Geith.

Chemnitz. Infolge des Glattes in Chemnitz und im Erzgebirge sind in der Nacht zum Mittwoch und am Mittwoch eine außergewöhnlich große Anzahl von Automobilen verunglückt. Allein auf der Straße Chemnitz-Persing rutschten acht Automobile von der Straße ab und mußten zum Teil abgeschleppt werden. Menschen sind dabei nicht verletzt worden. In Chemnitz-Stadt kamen fünf Personen infolge des Glattes zum Sturz, wobei sie zum Teil erhebliche Verletzungen erlitten.

Glauchau. Ein Handlungsbüro hat für seinen Arbeitgeber ohne Auftrag einen höheren Geldbetrag einkassiert und ist damit geflucht.

Glauchau. Hier wurde eine 46 Jahre alte Arbeiterin festgenommen, die in einem Geschäft durch ihre jahrsjährige Tochter drei Würfel Margarine und zwei Stück Butter hatte stehlen lassen. Man stellt außerdem fest, daß das Kind bereits mehrere derartige Diebstähle ausführen mag und zu diesem Zweck mit zwei anderen gleichaltrigen Mädchen arbeitete.

Pothen. Am Donnerstag vormittag wurde die 54 Jahre alte Marie Gruschwitz aus Plauen in der Nähe von Wadersberg unterstellt nach dem Verlassen des Autobusses von einem Personenauto angefahren und schwer verletzt. Das Personenauto stießte nach links, fiel die Böschung hinab und wurde zertrümmt.

Raibach. Im schärfsten Fahrt stürzte auf der Staatsstraße Raibach-Scheibenberg ein Sozialarbeiter von einem von Obersee kommenden Motorrad und mußte mit mehreren Schädel- und Wirbelsäulenbrüchen in hoffnunglosem Zustand ins Krankenhaus Scheibenberg gebracht werden.

Stollberg. Am 1. April soll die alte Ratskellerwirtschaft wieder aufleben, die bis vor 10 Jahren im Hochparterre des Rathauses bestanden hatte und dem Mangel an Verwaltungsräumen gewichen war. Seit etwa 14 Tagen ist der Ausbau des Kellergeschosses im Gange. Er wird von der Zwischen-Glauchauer Ratskellerbrauerei durchgeführt.

Bannewitz. Unter eigener Lebensgehrte rettete der Schlosser Urban aus dem Schloß Seidau einen fechtfähigen Knaben, der das Eis der Spree betreten hatte und eingeschworen war. Die Strömung halte ihn bereits fortgetrieben, so daß der Retter das Wasser bis zu den angelieferten Eisbollen durchschwimmen mußte.

Nieder-Schöland a. R. Durch Brandstiftung wurde am Mittwoch abend die dreitönige und 30 Meter lange Schiene des von Arnsdorf Rittergutes in Asche gelegt. Die zahlreich erschienenen Wehren mußten sich darauf beschränken, die umliegenden Gebäude und das Herrenhaus zu schützen. Verbrannt sind große Stadtbörete und landwirtschaftliche Maschinen. Der Schaden ist bedeutend. Auffällig ist die Tatsache, daß der hölzerne Dach isolieratisch bleibt. So brannte vor kurzem das eine der Rittergutshäuser ab, während bei dem anderen durch die Entdeckung eines bereits angelegten Brandes großer Schaden verhindert werden konnte. In der Bevölkerung herrscht großer Beunruhigung.

### Wetter für morgen:

Bedeckt bis wolbig, vereinzelt noch etwas Schneefall. Frostlich ein wenig verschärft. Ostliche, später im Gebirge auch Winde aus südlichen Richtungen, allmählig an Stärke zunehmend.

## Das Handwerk auf der Messe.

Ein Deutscher Schlossertag in Leipzig.

Die Spartenorganisation des deutschen Handwerks, der Reichsverband des deutschen Handwerks, und das Leipziger Mesamt haben eine Vereinbarung getroffen, nach der sich in Zukunft das deutsche Handwerk in stärkerem Maße als bisher an der Leipziger Messe beteiligen soll. Träger von Sonderveranstaltungen für das Handwerk auf der Leipziger Messe werden jeweils die Reichssachverbände sein.

So wird im Rahmen der am 2. März beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse am 9. März ein Deutscher Schlossertag abgehalten werden. Es handelt sich um ein vom Leipziger Mesamt im Zusammenhang mit den günstigen Berufsverbänden angeregtes Zusammentreffen der deutschen Schlossermeister, die die Frühjahrsmesse 1929 und ihre lehrreichen Vortragveranstaltungen besuchen.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1929 wird alle Werkzeuge und Werkstattanrichtungen praktisch vorführen.

In der Musterwerkstatt des Reichsverbandes des deutschen Schlosserhandwerks sieht man, wie einfach sich der Betrieb unter Anwendung neuzeitlicher Arbeitsmethoden gestaltet; aus Vorträgen erfahrener Berufstöchter lernen man mit Maschinen und modernen Werkzeugen sparsam und zweckmäßig arbeiten.

Es handelt sich also um eine wahrhafte „Meister-Schule“ des deutschen Handwerks.

## 10 Jahre „Mitteldeutsche Heimstätte“

Jubiläum einer Wohnungsfürsorge-Gesellschaft.

Die „Mitteldeutsche Heimstätte“ konnte für ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Die „Mitteldeutsche Heimstätte“ ist eine mit einem Stammkapital von 3.578.000 Reichsmark begründete gemeinnützige Wohnungsfürsorgegesellschaft, an der zahlreiche Behörden und Körperschaften als Gesellschafter beteiligt sind. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ist zur Zeit Landeshauptmann Dr. Hübener in Merseburg.

Die „Mitteldeutsche Heimstätte“ hat die Aufgabe, Minderbemittelten geziende Wohnungen zu verschaffen. Die Gesellschaft ist jedoch nicht selbst Bauunternehmer oder Bauausführer. In der Zeit ihres Bestehens sind unter ihrer Anleitung mehr als 11.000 Wohnungen gebaut worden, durch ihre Vermittlung sind ca. 60 Millionen Reichsmark aus Hypotheken, Haushaltsteuern, Krediten usw. für den Wohnungsbau verwandt worden.

Herner ist die „Mitteldeutsche Heimstätte“ vom preußischen Wohlfahrtsminister zum Träger des Jahres bei der Errichtung von Vandarbeiterheimen, von denen bisher 1200 errichtet wurden, bestimmt worden.

## Sachsens Kartoffel-Ernte 1929.

Verbesserter Hektarertrag bei Kartoffeln.

Die letzte Kartoffelernte hat in Sachsen im Gegenzug zu einem geringeren Minderertrag günstigere Ergebnisse gebracht als die Ernte von 1928, — abgesehen von einem geringen Minderertrag bei den Rüben.

Das Ergebnis der Kartoffelernte war um rund 982.000 Doppeltonnen oder 7,4 Prozent höher als 1928, während im Reichsdurchschnitt der Minderertrag sich auf 6,7 Prozent belaufen durfte. Die Mehrerträge in Kartoffeln sind in Sachsen nur auf den verbesserten Hektarertrag zurückzuführen, da die Ernteflächen gleichblieben, während im Reichsdurchschnitt die Hektarerträge erheblich unter den vorjährigen lagen.

Der Gütergehalt der Nüßen entspricht etwa der Wer-Ausbeute von 16 Prozent.

**Des stolzen Schiffes Untergang.**  
Ein glänzendes Zeugnis für die Rettungsanrichtungen der „Monte Cervantes“.

Eine bei der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eingelassene telegraphische Meldung ergänzt die bisherigen Nachrichten über die Ursache der Strandung der „Monte Cervantes“.

Die an der Strandungsstelle liegende Untiefe erstreckt sich weit östlicher, als auf der Seefarte verzeichnet. Die Beilungen ergaben, daß das Schiff sich in diesem Wasser befinden mußte, aber trotzdem erfolgte plötzlich und unerwartet ein sehr starker Grundstoß, wodurch das Schiff vorn schwer lag wurde und deshalb sofort auf Strand gesetzt werden mußte. Eine Bergung des Schiffes ist leider unmöglich.

Um Schlüsse dieses letzten Berichtes ist wörtlich noch das folgende gesagt:

„Passagiere und Besatzung alle gerettet, innerhalb 50 Minuten auf Grund von Organisation, Disziplin und sehr zweitümlicher Bootseinrichtung.“

Das Schiff hatte 1100 Passagiere und 320 Mann Besatzung an Bord. M.S. „Monte Cervantes“ ist mit den Passagieren und der Besatzung von M.S. „Monte Cervantes“ in Buenos Aires am Sonntagnachmittag zu erwarten.

## Blutiges Familiendrama.

Drei Menschenleben vernichtet.

In Eine, einem kleinen Ort in der Nähe von Perpignan in Frankreich hatte ein 82 Jahre alter Rentier vor einigen Tagen den Besuch seines 52jährigen Schwagers erhalten, dem seine Stellung geneidet worden war. Auf dessen Bitten erklärte sich der alte Mann bereit, ihm Unterkunft und Verpflegung zu gewähren, weigerte sich aber, ihm Geldmittel

zur Verfügung zu stellen, da er das leichtfertige Leben seines Schwagers kannte.

Schon verschiedentlich war es aus diesem Grunde zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen beiden gekommen. Auch am Mittwoch brach wieder ein Streit aus, in dessen Verlauf der Schwager einen Revolver ergriff und den Greis durch einen Schuß in den Kopf tötete. Als die Haushälterin, die nach Ansicht des Mörders die Schulter an dem Verhalten des alten Mannes tragen sollte, in das Zimmer kroch, tötete er auch sie durch einen Schuß in die Brust. Dann begab sich der Mörder in sein Zimmer und machte seinem Leben selbst ein Ende, indem er sich eine Angel mitten ins Herz jagte.

Erst einige Stunden später, als der Sohn des alten Mannes von der Jagd heimkehrte, wurde die schreckliche Tat entdeckt.

## Was ist mit Kutiepow?

Das Verschwinden des russischen Generals noch nicht aufgeklärt.

Deber das mysteriöse Verschwinden des russischen Generals Kutiepow herrscht immer noch tiefes Dunkel. Die Annahme, daß der General in einem Flugzeug mitgeführt worden ist, hat sich als irrig erwiesen, denn jencine Ermittlungen in Le Bourget haben ergeben, daß seit dem Verschwinden Kutiepows kein Flugzeug den Flughafen verlassen hat, das nicht alle Formalitäten erfüllt hätte.

Der ehemalige russische Botschafter Bessedowitsch erklärte, daß der General schon zu seiner Zeit Gegenstand lebhaften Interesses der russischen Botschaft gewesen sei. Modian habe in ihm die Seele der gegenrevolutionären Bewegung gesehen. Er persönlich habe zwar nie von einem Komplott gegen ihn gehört, doch hätten die Moskauer Agenten nicht die Gewohnheit, die Botschaften von allen ihren Handlungen zu unterrichten.

Auch Bessedowitsch ist der Auffassung, daß der General von einem seiner eigenen Anhänger verraten worden ist. Der Chef der S.P.D., Janowitsch, der inzwischen Frankreich verlassen hat, habe ihm selbst erzählt, daß er einen Mann als Zutreger habe, der das größte Vertrauen des Generals genieße.

## Immer noch keine Spur.

Das verschollene französische Flugzeug noch nicht gefunden.

Die Nachforschungen nach dem seit Sonnabend verschollenen französischen Flugzeug, das den Dienst zwischen Nordafrika und Südafrika versah, sind ergebnislos verlaufen.

Der Führer hatte bekanntlich in den Abendstunden des Sonnabends durch Funkspruch angekündigt, daß er in der Nähe von Casablanca eine Notlandung vornehmen.

Darauf wurde die ganze marokkanische Küste mit Flugzeugen abgesucht. Auch im Innern des Landes wurden Nachforschungen durch Luftstreitkräfte von Natur ange stellt, verließen aber ergebnislos. Man nimmt nun allgemein an, daß das Flugzeug im Nebel bei der Notlandung untergegangen ist.

Major Scott über seinen Flug mit „N. 100“.

Der Besitzer des nach 5½ Stunden gelandeten englischen Luftschiffes „N. 100“, Major Scott, erklärte, daß die Durchschnittsgeschwindigkeit 82,5 Kilometer betrugen habe. Der Brennstoffverbrauch für die 4800 Kilometer betrug 15 Tonnen, so daß das Luftschiff mit den noch an Bord befindlichen Vorräten weitere 24 Stunden hätte in der Luft bleiben können.



Verlobung im rumänischen Königshaus.

Prinzessin Ileana, eine Tochter der Königin-Witwe Maria von Rumänien, hat sich soeben im königlichen Schloss Sinaia mit dem deutschen Grafen Hochberg Freiherrn von Bülowstein, dem Sohn des Fürsten von Bleiburg, verlobt.

## Ein feiner Abgeordneter.

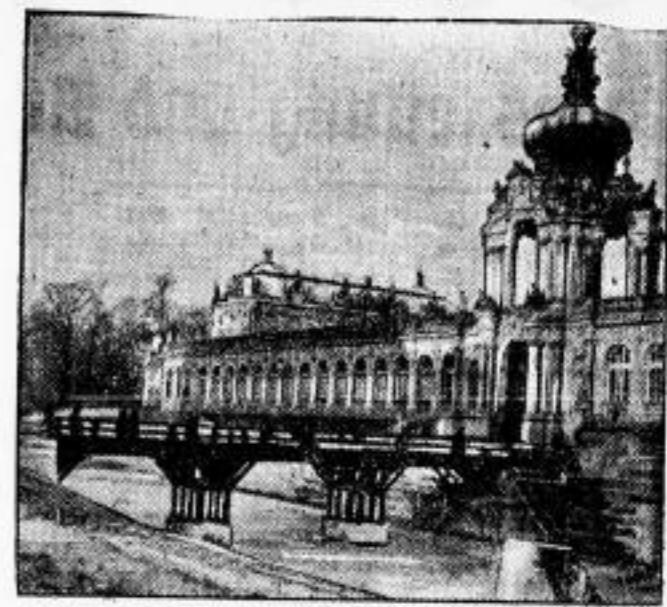
Der Danziger Abgeordnete Rahn als Polzhinterzieher.

Der Danziger Volkstag stimmte einem Antrag auf Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Wilhelm Rahn zu, der wegen umfangreicher Polzhinterziehungen verfolgt werden soll.

Rahn ist Inhaber einer Danziger Herringgroßhandlung, die ein umfangreiches unverzolltes Herringolager besitzt.

Aus diesem Lager hat Rahn etwa 30.000 Fischheringe unverzollt verladen lassen, ohne der Zollbehörde Mitteilung zu machen, wie er verpflichtet war. Die Zollbehörde ist durch das Vorgehen Rahns sehr schwer geschädigt worden.

Das Danziger Landeszollamt, wie auch eine geschädigte Bank, haben Strafantrag gegen die Firma Rahn gestellt, die inzwischen Konkurs angemeldet hat. Rahn selbst hat sich ins Ausland begeben, da er angeblich schwer leidend ist.



Ein neuer Zugang zum Dresdener Zwinger.

Unabhängig der Renovierungsarbeiten am Dresdener Zwinger wurde dieser von einem breiten Graben umgeben, über den eine neue, nach alten historischen Plänen errichtete Zugbrücke führt.

## Aus Stadt und Land.

Zwei Tote bei einem Kraftwagenunglüd. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Bei Schönborn an der Strecke Breslau-Kamenz durchfuhr ein mit zwei Personen befehlter Kraftwagen die geschlossene Schranke in dem Augenblick, als gerade ein Personenzug die Strecke passierte. Der Kraftwagen wurde von dem Zug erfaßt und vollständig zertrümmert. Die beiden Insassen, zwei Breslauer Fleischermeister, wurden getötet. Der Bahnhofbergang war vorschriftsmäßig beleuchtet.

Steuer- und Tarif erhöhung in Frankfurt a. M. Der Stadtkämmerer in Frankfurt a. M. erklärte in einer Pressekonferenz die finanzielle Lage der Stadt und die Frage der Deckung des Haftbetrages in Höhe von 4,8 Millionen Mark. Dieser Abgang müsse durch einen Nachtragshaushalt gedeckt werden. Der Magistrat schlägt deshalb vor, die Gewerbesteuer von 400 auf 475 v. H. die Grund- und Vermögenssteuer um 35 v. H. und die Hundesteuer von 48 auf 60 Mark pro Jahr zu erhöhen. Die Erhöhung der Gewerbesteuer soll 2,3 Millionen, der Grund- und Vermögenssteuer 2,1 Millionen erbringen, beide Steuertarife beginnen ab 1. April 1929. Außerdem soll eine allgemeine Erhöhung des Straßenbahntariffs ab 1. März erfolgen.

Wiederum Wohnhausentzündung in Neapel. In Neapel ist wieder einmal ein Teil eines Wohnhauses eingestürzt, wobei eine Reihe von Personen unter den Trümmern begraben wurden, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Der Feuerwehr gelang es nach vieler Mühe, eine gefährzte Frau und ihre drei Kinder und einen 65 Jahre alten Mann mit mehr oder weniger leichten Verletzungen zu bergen.

Revolveranschlag in der Redaktion. In der Redaktion der Zeitung „La Vérité“ in Bordeaux ist ein Revolveranschlag verübt worden. In den Nachmittagsstunden meldete sich der Direktor eines großen Kaffeehauses und verlangte den Chefredakteur zu sprechen. Daß war er in dessen Zimmer geführt worden, als sich zwischen beiden ein heftiger Wortwechsel entpannt, der die Angriffe des Blattes gegen das Kaffeehaus zum Gegenstand hatte. Im Verlauf der Auseinandersetzung jagt der Kaffeedirektor einen Revolver und gab drei Schüsse auf den Chefredakteur ab, der erheblich verletzt in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte. Der Angreifer ist verhaftet worden.

Schwerer Unfall beim Gesangentransport. Ein Gefangenentransportwagen der Budapester Oberhauptmannschaft hatte die an verschiedenen Stellen arbeitenden Straflinge gesammelt und war auf der Rückfahrt nach Budapest begriffen. Bei Pejzerfeberhat geriet der Kraftwagen ins Schleudern und stürzte in einen Straßengraben. Während es dem Führer und dem begleitenden Polizisten gelang, rechtzeitig abzutragen, wurden sämtliche neun Straflinge, die sich in dem geschlossenen Wagen befanden, verletzt. Zwei von ihnen lebensgefährlich.

### Kleine Nachrichten.

Auf dem französischen Amerikadampfer „Le de France“ ist ein Streit ausgetragen, der die für Mittwoch vorgesehene Überfahrt des Dampfers nach Amerika unmöglich macht.

\* Wie aus Neona am Adriatischen Meer gemeldet wird, sind bei einer Skiveranstaltung der jugoslawischen Universitätsgruppe drei Studenten in eine Schlucht abgestürzt. Sie waren sofort tot.

\* Durch einen Zyklon sind in der Provinz Cordoba in Argentinien vier Personen getötet worden.

## Ein zweiter Fall Stolberg.

Der tödliche Schuß auf den Vater.

Ein Fall, der stark an die Affäre Stolberg erinnert, wurde vor dem Hirschberger Schöffengericht verhandelt. Der Friseur Otto Menzel aus Querbach hatte seinen 74jährigen Sohn wegen einer Ungezogenheit geärgert und ihn dann in der Schlafröhre eingeschlossen. Der Friseur nahm einen in dem Schlafröhre aufbewahrten Revolver an sich und ging damit die Treppe hinunter, auf der ihm sein alter Vater begegnete.

Aus ungeklärter Ursache entlud sich die Waffe und traf den alten Mann. Der alte Menzel starb später im Krankenhaus. Vor seinem Tode hatte er noch dem

herbeigeeilten Gemeindevorsteher die schriftliche und mündliche Erklärung abgegeben, daß sein Sohn an dem unglücklichen Schuh keine Schuld habe.

In der Untersuchung wurde festgestellt, daß der Angeklagte mit seinem Vater stets im besten Einvernehmen gelebt und für ihn gesorgt hatte, sowie, daß er über den Tod seines Vaters sehr unglücklich war. Von allen Seiten wurde dem Angeklagten das beste Leumundszeugnis ausgestellt.

Das Urteil lautete wegen fahrlässiger Tötung auf drei Monate Gefängnis. Wie der Vorsitzende in der Urteilsbegründung ausführte, sei die Schuld von Menzel nicht so groß, wie die des Grafen Stolberg. Er sei sofort geständig gewesen und habe auch im Umgang mit Waffen keine Übung gehabt. Ein Antrag auf Strafauflösung wurde abgelehnt.



Der Nachfolger Primo des Rivas, General Berenguer, unterbreitete dem spanischen König seine Vorschläge zur Kabinettbildung.

## Der „Schacht des Todes“ von Ur.

Eine archäologische Sensation.

Die neuesten Ausgrabungen in Ur, dem biblischen „Ur der Chaldäer“, aus dem Abraham auszog, um nach Kanaan zu wandern, haben zu neuer Entdeckung geführt, die eine noch größere Sensation bedeutet als die wichtigen archäologischen Funde, die die gemeinsame Expedition des Britischen Museums und der Universität Pennsilvanien an dieser ältesten Stätte babylonischer Kultur gemacht hatte. Es handelt sich dabei um die Freilegung einer tiefen Grube, die zu einer überraschenden Entdeckung führte.

Der etwa acht Quadratmeter große Schacht enthält, wie der Expeditionsleiter Leonard Woolley in einer großen Londoner Zeitschrift berichtet, die Reste von nicht weniger als 74 Personen, zumeist weiblichen Geschlechts. Sie bilden das Massenopfer, das bei der Leidensfeier des Königs vor 5000 Jahren den Manen des Todes dargebracht wurde.

Nur wenige dieser unglücklichen Opfer,“ schreibt Woolley, „entbehren des Goldschmucks, der sich zumeist als ein hochwertiges Erzeugnis damaliger Goldschmiedekunst zu erkennen gab. Der Boden des Schachtes war bedeckt mit goldenen Ketten, Goldblättern aus den Trauerkränzen, Stücken von Gold, Lapislazuli und Narcole, sowie mit eingelegten Blumen hoher Haarlämme. Außer diesem persönlichen Zierrat und kleinen Geschenken aus Ton und Kupfer, die zumeist neben den Händen der Toten lagen, fanden wir indessen noch eine Menge anderer Gegenstände.“

So lagen an einer Stelle vier Harfen übereinander, von denen eine ein wahres Prachtstück darstellt. Der aufrechtstehende Saitenanlagen war reich ausgelegt, die Pfeifen mit Mosak und Gold prunkvoll geziert, die Spitze des Bassens war aus Silber gearbeitet und wurde von dem prächtigen goldenen Kopf eines häutigen Bullen gekrönt. Unter diesem Bullenhaupt befanden sich Kränze von Muscheln, in die mythologische Szenen eingraviert und mit roter und schwarzer Farbe ausgetüft waren.

Zwei andere Harfen waren vollständig aus Silber gefertigt. Eine ist mit dem Kopf einer Kuh aus massivem Silber geschmückt. Beachtenswert ist besonders die Wahrnehmung, daß in der Form des Saitenanlagen des Körpers des Tieres in kein stilisierte Ausführung herausgearbeitet worden ist. Die anderen Harfen schmückt als Kopftück die silberne Figur eines Hirsches, der auf einer Art Füße steht.

Die vierte Harfe endlich, die wahrscheinlich aus Holz gearbeitet war, ist leider vollständig zerfallen. Es ist von ihr nur die Kupfersfigur eines Hirsches übriggeblieben, der ihr als Schmuck diente. Das Metall war indessen so verwittert und brüchig, daß wir die größte Mühe hatten, es aus dem Boden herauszuheben. Die Harfen sind aber nicht nur herrliche Muster sumerischer Kunst, sondern auch deshalb höchst interessant, weil sie uns über den Stand des sumerischen Instrumentenbaus im vierten vorchristlichen Jahrtausend unterrichten.

In einer anderen Ecke der Grube fanden wir zwei Figuren von Widdern, vielleicht der bemerkenswerteste Fund, den wir bei unserer Arbeit in Ur aufgetroffen sind. Die Widder sind aus Gold, Lapislazuli und weißen Muscheln auf hölzernem Gehäuse gearbeitet. Dieses Gehäuse ist freilich zerstört, und die Last der Erdmassen hat überdies die Widderkörper so deformiert, daß es einer eingehenden Behandlung im Laboratorium des Museums bedarf, um und über ihren ursprünglichen Zustand aufzuführen.

In jedem Fall stand die eine Figur auf den Hinterbeinen, während die Vorderbeine in einem Glanzengewirr verborgen waren, dessen goldene Stengel und Blumen an jeder Seite des Kopfes des Tieres emporragten. Augen, Hörner und Schulterblätter des Widder bestehen aus blauem Lapis, der Kopf und die Beine aus Gold, das Blies aus Muscheln, die so fein

gearbeitet sind, daß jede Haarlocke einzeln und naturgetreu herauskommt. Der Mantel besteht aus Silber. Bisher ist uns noch kein Stoff in die Hände gefallen, das für den Stand des sumerischen Kunstgewerbes ein so monumentales Zeugnis ablegt, wie diese Figur.

Moskau frisch zu erhalten. Um Genf oder Moskau, der sehr leicht eintrocknet, frisch zu erhalten, mische man ihn mit gleichen Teilen Öl und Essig, evtl. auch einer Prise Zucker. Er hält sich dann wochenlang feucht und frisch.

## Sächsisches.

△ Lehrerausbildung und Volksbund. An den pädagogischen Akademien und Instituten Deutschlands wird von der Deutschen Liga für Volksbildung ein Preiswettbewerb veranstaltet über „Die Auswertung von Jugend-Schriften in der Volksschule unter dem Gedanken des Volksbundes“. Zur Teilnahme an dem Preiswettbewerb sind die in Ausbildung begriffenen Volksschullehrer aufgefordert. Die Preise bestehen in freier Reise nach Genf und 14-tägigem Aufenthalt dort zur Zeit der Sommerschulfürse und der Volksversammlung des Volksbundes.

Freiberg. Um den Absolventen und Abiturienten nach dem Examen eine Zeit der Erholung im Kreise gleichstrebender junger Menschen zu bieten, werden auch in diesem Jahre wieder Freizeiten veranstaltet, von denen die sächsischen im Kirchlichen Bundeshaus Krumbenhain ersdorf bei Freiberg stattfinden. Für die Studenten ist die Zeit vom 5. bis 9. März in Aussicht genommen. Die Studentinnen treffen sich vom 9. bis 15. April am gleichen Orte.

## Letzte Nachrichten.

Die Sitzung des Reichskabinetts.

— Berlin, 31. Januar. Das Reichskabinett trat Donnerstag zusammen, um zu dem Schritt der Zentrumsfraktion Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, im Laufe der nächsten Tage, spätestens bis zum Montag, eine Parteiführerbesprechung einzuberufen, in der die zuständigen Referenten den Fraktionen über den Stand der Saarverhandlungen und der Polenverhandlung Mitteilung machen sollen.

Beckers Abschiedsbesuch bei Braun.

— Berlin, 31. Januar. Der preußische Ministerpräsident Dr. Braun empfing am Donnerstagabend den Kultusminister Dr. Becker. Dr. Becker überreichte sein Rücktrittsgesuch, das vom Ministerpräsidenten entgegengenommen wurde. Der Ministerpräsident sprach dem scheidenden Kultusminister seinen Dank für die dem Staate geleisteten Dienste aus und gab der Erklärung Ausdruck, daß er seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiete deutscher Geistesarbeit auch in Zukunft an sichtbarer Stelle weiter nutzen könne. — Der Ministerpräsident richtete an Dr. Becker einen Abschiedsbrief, in dem er ihm seinen Dank aussprach.

Die Zwangsversteigerungen in Bremen.

— Berlin, 31. Januar. In der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1929 ist gegen 2905 ländliche Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 49 035 Hektar das Zwangsversteigerungsverfahren eröffnet worden. In derselben Zeit sind 440 Eigentümern im Gesamtumfang von 26 483 Hektar zur Zwangsversteigerung gelangt.

„Wuppertal“.

— Berlin, 31. Januar. Durch Erlass des preußischen Staatsministeriums ist, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, der Name der Stadtgemeinde Barmen-Erkersfeld im Reg.-Bez. Düsseldorf in „Wuppertal“ umgedeutet.

Antrag auf Kürzung der sächsischen Ministergehälter.

— Dresden, 31. Januar. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion fordert in einem Antrag die Herabsetzung der Ministergehälter auf 18 000 Mark Bruttogehalt.

Macdonald für den Frieden-Nobelpreis vorgeschlagen.

— Stockholm, 31. Januar. Der Vorsitzende der schwedischen sozialdemokratischen Partei hat den Ministerpräsidenten Macdonald beim Nobelpreis des norwegischen Storting für den diesjährigen Friedenspreis vorgeschlagen.

Geglückte Zusammensetzung des spanischen Kabinetts.

— Madrid, 31. Januar. Die endgültige Zusammensetzung des neuen spanischen Kabinetts sieht folgendermaßen aus: Ministerpräsident und Kriegsminister General Berenguer, Innenminister General Marzo, Unterrichtsminister Herzog von Alba, Justizminister Estrada, Marineminister Admiral Garvia, Minister für öffentliche Arbeiten Matos, Arbeitsminister Sangro, Finanzminister und vorläufiger Wirtschaftsminister Arquelles. Die Orientierung des neuen Kabinetts ist konservativ.

Kommunistische Ueberfälle

auf eine nationalsozialistische Versammlung.

Bremen, 31. Januar. Vor Beginn einer nationalsozialistischen Versammlung in der Reichstagssaalstraße Wagner-Bodum sprach, verdeckt, am Donnerstag abend stärkere Truppen von Kommunisten gewaltsam in den Saal einzudringen. Hierbei kam es zu leidenschaftlichen Schlägereien zwischen den Nationalsozialisten und den Kommunisten. Wegen drohender Schlägereien wurden die Waffen abgenommen. Die Polizei griff sofort ein und muhte vom Grummelskopf Gebrauch machen. Die Kommunisten wurden aus dem Saal herausgebrängt, sammelten sich jedoch in der Nähe des Verhandlungsorts und holten einige Nationalsozialisten blutig, die auf dem Wege zur Versammlung waren. Größere Ausschreitungen konnten durch Einsatz stärkerer Polizeikräfte im Keime erstickt werden. Eine Anzahl von Kommunisten wurde festgenommen.

Die letzten fremden Kontrolleure verlassen Deutschland.

— Berlin, 31. Januar. Wie die „D.A.Z.“ erzählt, ist es gelungen, in Verhandlungen der deutschen Regierung mit der Botschaftskonferenz vor kurzem durchzusehen, daß die besonderen militärischen Abkommen abberufen werden, die in den letzten Jahren nach Auflösung der interalliierten Militätkommission einzelnen Berliner Vertretungen unserer ehemaligen Kriegsgegner beigegeben worden waren. Diese Abkommen werden bereits am Sonnabend Berlin endgültig verlassen.

Erneute Zusammenstöße in Hamburg.

Hamburg, 31. Januar. Nachdem am Donnerstag nachmittag die Ruhe in Hamburg wiederhergestellt war, kam es abends zwischen 10 und 11 Uhr zu erneuten Zusammenstößen. In der Weststraße war ein großes Hindernis aus Planen und Steinen errichtet. Als die Polizei eingriff, wurde sie beschossen und war gezwungen, auch ihrerseits von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Ob Verletzte dabei zu verzeichnen sind, war bisher nicht festzustellen. Bei den Zusammenstößen wurden etwa 20 Personen verletzt.

## Dresdner Brief.

Im Ballaal.

Dresden, 29. Januar. So viele schöne Säle wie wir in Dresden haben, im Januar und Februar reihen sie bei weitem nicht ans. Da drängt sich Fest am Fest und die großen Vereine und Vereinigungen müssen bereits im Sommer sich für ihren Winterball festlegen. Heuer auch. Jeden Tag, den Gott werden läßt, sieht man um die Abendzeit Auto um Auto an der Ausstellung, am Palmengarten, der Kaufmannschaft, an Hotels und Kaufhäusern vorfahren und sich ihrer mehr oder weniger schönen, mehr oder weniger gut gekleideten Lauf entledigen. Und Musik, Musik überall! Es ist, als hätte ein Rauch die Dresdner und Dresdeninnen erfaßt. Da debütiert sich der Saal im goldenen Licht vieler Kerzen, die ein weiches Zimmern festlich über alles ausgleichen, denn man ist einfach auf diese alte Beleuchtungsart zurückgekommen, die nebst strahlenden elektrischen Lampen ungemein Stimmungsdoll wirkt. Das Sopophon schnarrt und nähelt, die Geigen jucken, aufgeregte Heterheit obwöhrend mit schwermütiger Schwere. Und Paare schreiten im leichten Abendmus, drehen sich, neigen sich. Ein schönes Bild, abwechselungsreicher gegen frühere Tänze. Langsinnige Gemüter haben das kurze Abendtanzvergnügen, und die schönen Dresdeninnen, die erst so gern ihre schlanken Beinchen gezeigt, finden jetzt, daß der weiche Linienschluß vieler Hälften doch schöner ist.

Herrlicher Mode schreibt es vor. Herrscherin Mode wird beliebt. Und schon mischt sich in die Folge dieser Mode die Maske, das blonde Kostüm. Längere Zeit haben wir in diesen Jahren für den Faschingstrubel, bis in den Anfang des März hinein. Junge Mädchen stecken die Lodenköpfchen zusammen und beraten. Die kleine Dixie will als Rosenkavalier geben, jene mit den lustig geschwungenen Beinchen gar als Pege. Es ist merkwürdig, daß bei Kostümfesten die Leute meist das tragen, was für ihre Erziehung am ungünstigsten wirkt. Obwohl es dafür öffentliche Verordnungen, trügt sich hier bald Dresden. Denn das Kostüm ist eine schwerwiegende Frage.

Und grau und müde führen sie jungen Mädchen am Morgen im Büro, sie haben die Nacht durchgezahnt und können sich nicht pflegen und bis in den Mittag hinein schlafen, wie ihre glücklicheren Schwestern aus wohlhabendem Hause. Aber ihr Leben wollen sie genießen nach den Begriffen unserer schnelligen Zeit.

Schöne Frauen, galante Herren! Die Zeit ist anders geworden, und doch immer die gleiche geblieben.

Leben auf der Straße.

Die Stadt liegt im klaren, doch wenig erwärmenden Sonnenschein des Januars. Über den breiten schönen Wilhelmstraße bewegt sich ein seltsamer Zug, der sehr wenig in das Bild städtischen Treibens einblüht gewohnt, das uns Großstadtkinder fern genug liegt. Ein Wunderzirkus ist es. Vier Wagen, schlank und abgebrannt. Vor jedem sind drei Pferde gespannt, die müde und unruhig ihren Weg abhinken. Den Tieren geht es nicht besser, als ihren Herren. Am Tage schwere Arbeit, abends beim fröhlichen Licht der Vorstellung buntshüllend, tanzend, der leichten Muße hingegeben. An den Fenstern der beiden Wohnwagen winzige Vorhänge, ein blondes Mädel schaut mit erstaunten Augen heraus, die Straße entlang. Ein brauner Junge läuft neben dem jungen Mädchen her, das mit wolligen Beinen bei seiner ziehenden Mutter einhüpft. Der Junge hat sein Handchen in den Winterpelz des Kleidungskreises begegnet, das gerade so groß ist wie er. Ein brauner Spin umkreist in lustigen Sprüngen das Gefährt. Unt den zweiten Wagen bemüht sich ein hochgewachsener junger Mann. Er führt die drei Pferde, spricht auch zufälligemelde zärtliche Worte mit der lieblichen jungen Frau, die aus dem kleinen Fenster schaut. Die beiden, vielleicht jung verheiratet, der Mann groß und kräftig, das bemüht sein muskulöser Wuchs, sie lächeln, die auf dem Pferde im lustigen Kleidchen ihre Bewegungen zum Besten gibt, durch Reisen springt oder ein Cowboy die Menge entzückt. Ein Wagen fahrt vorbei, ein anderer überplont, jagen dem Zug und zieht kommen noch einige Pferde und mitten unter diesen — seltener Ambul im Bilder der Stadt! — ein junges zottiges Kamel. — Wie malt sich diese Menschen die Welt? Die Landstraße ist ihre Heimat, und durch das Treiben der Stadt, uns zu gewöhnen, ziehen sie unberührt, leben ihr eigenes, fiktives Leben, mit anderen Freunden, anderem Leid. — Regina Berthold.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend abend 6 Uhr Turnbläser.

Eintritt Nr. 2 von Pezel.

Der Tag ist nun vergangen (v. Uhr 1600). — Vorspiel zu „Nun ruhen alle Wälder“ v. Bach. — Nun ruhen alle Wälder.

4. Sonntag n. Epiphanias — 2. Februar 1930.

Lit.: Röm. 13, 8–10; Lied: 306.

Doppelkiswalde. Pf. Mojen, 9 Uhr Predigtgottesdienst: O. K. R. Michael. Solingen 421, 1, 2, 3/11 Uhr Abendgottesdienst: Pf. Mojen.

Schellerhau. 9.30 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl.

Bärenburg. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Hennersdorf. 1/3 Uhr Predigtgottesdienst: Pf. Vorstander.

Sodsdorf. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Abendmahl.

Kreischa. 9 Uhr Predigtgottesdienst, 3 Uhr Taufgottesdienst.

Possendorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Beichte und Abendmahlstier: Pfarrer Fügner. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Knott.

Johnsbach. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Oelsa. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Knott — Possendorf.

Schönfeld. 11 Uhr Predigtgottesdienst.

Siefersdorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Schule zu Paulsdorf.

Ruppendorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Höckendorf. 2 Uhr Predigtgottesdienst. 1/4 Uhr Kindergottesdienst.

Reinhardtsgrima. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Schmiedeberg. 9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst: Pfarrer Müller — Ripsdorf.

Rehstädt. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst.

Ripsdorf. 1/10 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Müller — Schmiedeberg. Abends 9 Uhr Abendmahlstier in der Kirche.

Siefersdorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Schule zu Paulsdorf.

Dienstag, den 4. Februar.

Kreischa. Abends 9 Uhr Gemeinschaftsabend im Konfirmandenzimmer des Pfarrhauses.

Dienstag, den 4. bis Mittwoch, den 12. Februar:

In Schellerhau, Bärenburg und Bärenburg religiöse Vorträge und Bibelstunden von Herrn W. Weiß, Zellergangstier aus Betzel bei Bielefeld. Siehe besonderes Programm.

Gemeinde gläubig getaufter Christen.

Schmiedeberg, Lufthafen 23: Sonntag, am 2. Februar, vor mittags 10 Uhr Sonnlogoschule. 1/5 Uhr Abendmahlstier.

Hella, Am Bach 11, bei H. Geißler: Sonntag, am 2. Februar, vor mittags 1/10 Uhr Predigtgottesdienst.

# Inventur-Ausverkaufs

liegt in meinen staunend billigen Preisen. — Kommen Sie bitte und überzeugen auch Sie sich davon

## Konfektion

Mittel	in allen Größen usw.	6 75
Bleider	i. sämtl. Stoffarten u. Fäden	2 95
	Bl. 14.95, 9.95, 7.95, 5.95, 3.95	
Strickwaren, Winter-Kleider	10—20 % Rabatt	

## Bulgaren-Blusen

enorme Auswahl,	Serie 1	4.75
gute Qualität,	Serie 2	5.75
reichlich Stickerei,	Serie 3	6.75

## 5 Damenstrümpfe

Selendlor	195, 175, 115	8
Macco	115, 85, 58	8
Waschseide mit Zwickel in		
neuesten Farben	225, 195, 175, 130	8
Stickerei-Pakete	75, 50	8
Hemdenpässe	58, 45	8

Auf sämtl. regulären Waren außer Fadenartikeln u. Bettfedern 10% Kassennrabatt

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Modehaus

# Max Langer

## ArNi-LICHTSPIELE

DIPPOLDISWALDE VORNEHMSTES U. GRÖSSTES LICHTSPIELTHEATER AM PLATZ U. UMGEBUNG. 500 SITZPLÄTZE. ERSTKLASSIGE MUSIK:

## „Quartier Latin“

(„Paris, du Stadt der Liebe.“)  
Hervorragende Besetzung wie: Carmen Boni, Gina Manes, Iwan Petrovich u. a.  
Hierzu das reiche Beiprogramm

## Inventur-Ausverkauf

beginnt Sonnabend den 1. Februar

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt, um mein Lager zu räumen. Es kommen nur meine bekannten guten Waren — keine sogenannten Ausverkaufsschlüsse — zum Verkauf. Was nicht besonders herabgesetzt

## 10 Prozent Rabatt

Herrn. Rothe Nachl. Jnh. Arthur Klotz

## Inventur-Ausverkauf

ab 1. Februar beginnt mein Sonderangebot zu fabelhaft niedrigen Preisen. Auf alle übrigen Waren 10% Rabatt.

Kommen Sie vor dem 17. Februar und kaufen Sie die Gelegenheit aus.

Hans Pfutz, Obertorplatz neben Louis Schmidt

## Ostpreuß.-Holländer Milchvieh!

Herrn. Sonnabend früh, den 1. Februar, treffen Sie mit einem frischen Transport (20 Stück) Kühe und Kalben, sowie 15 Stück 1/4 bis 1 Jahr alten Rindkalbern und Zuchtkalben ein und stellen diese sehr preiswert zum Verkauf. Schlachtvieh wird in Zahlung genommen!

Richard Herrlich, Ober-Colmnitz

Telefon: Amt Klingenberg 42

Frisch eingetroffen: feinste saftige Apfelsinen, 10 Stück 65 Pf., Blumenkohl (gross), Stück 35 bis 60 Pf., Rosenkohl, Pf. 35 Pf., Salzheringe (Schotten), 10 Stück 65 Pf., Äpfel, 5 Pf. 60 Pf., Blutapfelsinen, Mandarinen bei Bruno Hamann

Der große Erfolg meines diesjährigen

## Ein Schmiedelehrling

findet gutes Unterkommen bei Emil Wolf, Schmiedemeister Höchendorf

## Stuhlbauerlehrling

für Ostern 1930 gefund Stuhlfabrik Bujlow Dippoldiswalde

Suche für sofort

## Alleinmädchen

Baronin Berglas jun. Rittergut Berreuth

Milchobst, Pf. 68 Pf., Preiselbeeren mit Zucker Pf. 65 Pf. empfiehlt Bruno Hamann

## Fastenbrezeln

## Schaumbrezeln

heute frisch

## Feinbüfferei Seltmann

Bis 14. Februar

# 10%

Rabatt auf alle Wollwaren

Auguste Böhme

Dippoldiswalde

Herrenstraße 92

## Frisches Hammelsleisch

empfiehlt Albert Baermann

## Alle Sorten Vogelfutter

empfiehlt billig Johannes Bemmam Freiberger Straße 234

## Weizen- u. Roggen-Schrotbrot

ohne Teilemittel f. Magen-, Darm- und Zuckerkranke empfiehlt Reformhaus

Altenberger Straße 173

## Apfelsinen

feinste blonde, 15 St. 1.— M. feinste Halblütt, 12 St. 1.— M. feinste Doppelblütt, 10 St. 1.— M. feinste italienische Mandarinen 1 Pf. 45 Pf.

feinste gr. Johannisfrüchte 10 St. 1.85 M. empfiehlt

Johs. Bemmam Freiberger Straße 234

## Alle Felle gerbt

zu Pelzjäcken, Bettvorlagen und dergleichen in bester Ausführung

## Max Arnold

Dippoldiswalde

Am Montag abend sind 2 Wolldecken

gefunden worden. Zu erfahren

in der Geschäftsstelle d. Blattes

Sie sparen Zeit, Porto und Fracht, wenn Sie Ihre Drucksachen am Orte herstellen lassen. Die

Buchdruckerei von Carl Jehne liefert pünktlich ordentliche Arbeit zu reellen Preisen. Fernruf 403

## Spielplan der Dresdner Staatsoper

Oper: Sonntag, 2. Februar, „Sizilianische Bauernehe“, 7.30—10.15. Montag, 3. Februar, „Schwanda, der Dudelsackfeuer“, 7.30—9.45. Dienstag, 4. Februar, „Undine“, 7—10.30. Donnerstag, 6. Februar, „Gekrönt“, 7.30—9.15. Freitag, 7. Februar, „Schwanda, der Dudelsackfeuer“, 7.30—9.45. Sonnabend, 8. Februar, „Pique Dame“, 7.30—9.15. Sonntag, 9. Februar, „Die Meistersinger von Nürnberg“, 5—10. Montag, 10. Februar, „Danton“, 7.30—10.

Schauspielhaus: Sonntag, 2. Februar, „Jakob fliegt ins Zauberland“, nachm. 3—q. 5.30. Sonntag, 2. Februar, „Der Raub der Sabineinnen“, 7.30—10. Montag, 3. Februar, „Katharina Knie“, 7.30—10. Mittwoch, 5. Februar, „Selbstames Zwischenspiel“, 7.30—10.15. Freitag, 7. Februar, „Torquato Tasso“, 7.30—10. Sonnabend, 8. Februar, „Der Raub der Sabineinnen“, 7.30—10. Sonntag, 9. Februar, „Jakob fliegt ins Zauberland“, nachm. 3—q. 5.30. Sonntag, 9. Februar, „Selbstames Zwischenspiel“, 7.30—10.15. Montag, 10. Februar, „Torquato Tasso“, 7.30—10.

## Gashof Schmiedeberg

Sonnabend und Sonntag, am 1. und 2. Februar

## Schlachtfest mit Bockbier!

Ab 11 Uhr Weißfleisch, später alle anderen Spezialitäten

Um guten Zuspruch bittet W. Marschner

## Gasthaus Fritzsch Oberbärenburg

Zu dem am 1. und 2. Februar 1930 stattfindenden

## Doppel-Schlachtfest

verbunden mit musikalischer Unterhaltung laden ergebnist ein

Gustav Hickmann und Frau

## Rad- und Kraftfahrer-Verein „Frisch auf“

Mitgl. d. A. R. A. B. „Solidarität“

Morgen Sonnabend im Gasthof Berreuth

## Schlachtfest, Unterhaltungs- und Tanzabend

## Männergesangverein Reitstädt

Sonnabend, 1. Februar,

abends 8 Uhr,

in Schuster's Gasthof

Wintervergnügen:

## Ein Gauklerfest im Urwald

Herrliche Saaldekoration!

Gäste herzlich willkommen.

Eintritt frei! — Es lädt

freundlich ein der Vorst.

Gasthof „zum Erbgericht“ Borlas

Sonnabend, 1. Februar (Anfang 8 Uhr)

## Doppelkopf-Turnier

Sonntag, 2. Februar

## Preis-Skat-Turnier

2 Serien, Anfang 4 und 1/2 Uhr

Emil Wilhelm

Es lädt freundlich ein

## Jugendverein „Einigkeit“ Beerwalde

Sonntag, 2. Februar

## Stiftungsfest

Anfang 7 Uhr. Eingeschätzte Gäste sind herzlich willkommen. D. V.

## Gasthof Reinholdshain

Sonntag, am 2. Februar

## Preis-Skat-Turnier

Anfang 3 und 7 Uhr

E. verw. Kunath

## Strumpffabrik

richtet auch in der Umgebung unter sehr günstigen Bedingungen Spezialstrumpfgeschäfte und -abteilungen ein. Näheres nach Meldung u. „D. R. 179“ d. Alfa Haasestein & Vogler, Chemnitz.

## Trauerbriefe u. -karten : C. Jehne

Zurückgekehrt vom Grabe unserer treuen Entschlafenen, der Frau

## Margarethe verw. Scherz

drängt es uns, allen denen, welche uns durch Wort, Schrift, Gesang und Blumenstrauß, das freimüthige Tragen der Turnerschaft sowie ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte ihre Anteilnahme bewiesen haben,

herzlichst zu danken

Dippoldiswalde, den 29. Januar 1930

Die trauernden Hinterbliebenen

Beim Heimgang und Begegnisse unserer innigst geliebten Tochter, Schwester und Enkelin

## Gertrud Ende

finden uns so zahlreiche Liebesbeweise entgegengebracht worden, daß wir nicht unterlassen können, allen, die in Wort und Schrift sowie durch herrlichen Blumenstrauß und zahlreiches Geleit zum Grabe ihre Teilnahme bekundeten

herzlichst zu danken

Schmiedeberg, am 29.

# Beilage zur Weißeritz-Zeitung

Nr. 26

Freitag am 31. Januar 1930

96. Jahrgang

## Chronik des Tages.

Das Reichskabinett hält am Donnerstag eine neue Sitzung ab und beschäftigte sich mit laufenden Angelegenheiten.

Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat den Vorschlag des Ministerpräsidenten auf Übernahme des Handelsministeriums als ungerechtfertigt abgelehnt.

Die französische Delegation hat auf der Plattenkonferenz in der Frage der Berechnungsformel einen beachtlichen Erfolg erzielt.

General Rötel, Mitglied des französischen Obersten Kriegsrats, ist aus dem aktiven Dienst ausgeschieden und in die Reserve versetzt worden.

"New York Herald" kündigt an, daß die Bank für Internationale Zahlungsausgleich ihren Betrieb am 1. April dieses Jahres in Basel aufnehmen werde.

In Bautzen (Mark) beginnt die seit 1630 im Kreise Rauch-Bauzg anfängige Handwerker- und Bauernfamilie die 300-Jahrefeier ihres Bestehens. Reichspräsident v. Hindenburg gratulierte in einem Handschreiben.

Die zusammengebrochene Bank für Deutsche Weber in Berlin hat gegen ihren ehemaligen Direktor Joseph Weber eine Schadensersatzklage eingebrochen, da Weber vermeintlich zu sein vorgibt, Haftantrag gestellt. Die Entscheidung fällt am 1. Februar.

Eine der größten Mühlen in Süddeutschland, die Rommelsmühle in Bissingen in Württemberg, wurde durch Großfeuer fast völlig zerstört.

Das Verschwinden des russischen Generals Kutepow aus Paris ist noch nicht aufgeklärt.

## Die Selbstverwaltung.

Die Spartenverbände des freien Landes und der Städte.

Berlin, 31. Januar.

Die starke Abhängigkeit der kommunalen Selbstverwaltungsgebilde von der Gesetzgebung hat schon vor 30 Jahren zur Gründung kommunaler Spartenverbände geführt. Vor dem Kriege bestand ihre Tätigkeit vorwiegend in der Vermittlung von Erfahrungen und in Erteilung von Ratschlägen an die Mitglieder. Die Entwicklung der Nachkriegszeit, vor allen Dingen aber die Häufung der Aufgaben in der kommunalen Selbstverwaltung, brachte für die kommunalen Spartenverbände eine wesentliche Mitwirkung an der gesetzgeberischen Tätigkeit des Staates mit sich. Dementsprechend gewannen auch ihre Tagungen in der Öffentlichkeit an Interesse und Bedeutung. Sehr häufig benutzen die Minister solche Gelegenheit, um ihre Ideen zu entwickeln bzw. gesetzgeberische Pläne anzukündigen.

In der großen Öffentlichkeit bestehen über die Tätigkeit und Wesensart der kommunalen Spartenverbände vielfach noch recht unklare Vorstellungen. Es dürfte daher gut sein, einmal kurz die kommunalen Spartenverbände hinsichtlich ihrer Organisation und ihrer Tätigkeit einer kurzen Darstellung zu unterziehen.

Soweit die Selbstverwaltung sich nach großstädtischen Gesichtspunkten betätigt, ist sie organisiert im "Deutschen Städteitag". Soweit sie sich ländlich organisiert hat, stehen wir auf mehrere Organisationen. Die kleinen und mittleren Städte Deutschlands sind organisiert im "Reichsstädtebund". Er umfaßt im wesentlichen die nicht kreisfreien Städte. Die Landgemeinden finden in Preußen ihre Vertretung in zwei Organisationen. Die westlichen Landgemeinden (Nemter) sind im "Landgemeindetag West", die östlichen im "Verband der preußischen Landgemeinden" zusammengefaßt.

Die Politik beider Landgemeinden äußert sich sehr oft verschieden. Wenn sie auch über die großen Fragen der kommunalen Selbstverwaltung einig sind, gehen doch im einzelnen die Meinungen miteinander auseinander. Als Grund hierfür kann für die westlichen die mehr industrielle Struktur, für die östlichen die mehr agrarische Struktur der betreffenden Gebiete angesesehen werden.

Anderer liegen die Dinge beim "Preußischen Landkreistag". Er ist die Zentralstelle und Spartenvertretung sämtlicher Landkreise Preußens. Die Besonderheit der Wirtschaftsgebiete spielt also bei der Interessenvertretung der Landkreise keine Rolle. Provinzielle Unterverbände sorgen für die Wahrnehmung lokaler Interessen. Die Gesamtpolitik der Landkreise mündet in den geschlossenen Spartenverband. Dieser hat, wie alle kommunalen Spartenverbände die Aufgabe, die Belange seiner Mitglieder zu wahren und diese praktisch zu fördern. Während früher die Organe des "Preußischen Landkreistages" nur von hauptamtlichen Delegierten besichtigt waren, sind sie jetzt von zahlreichen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern durchsetzt.

Für das gesamte Deutsche Reich werden die Landkreise und Bezirksämter durch den "Deutschen Landkreistag" vertreten, in dessen Vorstand die Vertreter der Landesverbände sitzen und Stimme haben.

Wenn auch in einzelnen Fragen die Interessen der kommunalen Spartenverbände auseinandergehen, so zeigt sich doch bei den großen Prinzipienfragen der kommunalen Selbstverwaltung weitgehende Einigkeit, die ihren Niederschlag in der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spartenverbände gefunden hat. In den Verwaltungsorganen auf den verschiedenen Gebieten, z. B. der Sozialpolitik, der Kreditpolitik, der Unleihpolitik, sind die kommunalen Spartenverbände vertreten und nicht selten vertritt ein Verband in beratigen Körperschaften die Interessen der übrigen.

Die Tätigkeit der Spartenorganisationen der kommunalen Selbstverwaltungen hat ihren Höhepunkt noch nicht erreicht! Sie auch in der Zukunft noch be-

vorliegenden gesetzgeberisch-organisatorischen Arbeiten können ohne die Mitwirkung der kommunalen Spartenverbände nicht im Sinne des allgemeinen Wohlwohls gelöst werden. Die Bedeutung der kommunalen Spartenverbände für das Gesamtwohl wird daher für die Zukunft noch viel größer werden, und die Bevölkerung wird ihnen weit größere Beachtung schenken müssen als es bisher vielfach der Fall war.

## Die Volkspartei lehnt ab.

Die Fraktion fordert an Stelle des Handelsministeriums wieder das Justiz- oder Kultusministerium.

Berlin, 31. Januar.

Der preußische Ministerpräsident Braun empfing die volksparteilichen Unterhändler Stendel, Schwarz-Haupt und Heimann, um sich über die Haltung der Deutschen Volkspartei in der Frage der Erweiterung der preußischen Regierung zu unterrichten. Wie verlautet, betonten die Abgeordneten, ihre Fraktion könne den Vorschlag des Ministerpräsidenten auf Übernahme des Handelsministeriums und Stellung eines Ministers ohne Portefeuille nicht als ausreichend ansehen.

Auf die Anregung der Unterhändler, der Deutschen Volkspartei das Justiz- oder das Kultusministerium zu übertragen, erwiderte Ministerpräsident Braun, er müsse die Fraktion um eine klare Annahme oder Ablehnung seines alten Vorschlags bitten. Neue Vorschläge würden die Verhandlungen nur erschweren. Ubrigens würde ja auch das Zentrum das Justizministerium nicht aufgeben, und das Kultusministerium fordere die Sozialdemokratie.

Nach der Besprechung beim preußischen Ministerpräsidenten trat die volksparteiliche Fraktion nochmals zu einer Sitzung zusammen. Nach kurzer Diskussion wurde beschlossen, das Angebot des Ministerpräsidenten auf Beteiligung an der Staatsregierung mit dem Handelsminister und einem Minister ohne Portefeuille abgültig als unzureichend abzulehnen.

## Große Koalition gescheitert.

In parlamentarischen Kreisen betrachtet man die Verhandlungen über die Erweiterung der preußischen Regierung nach diesem Ausgang der Erörterungen abermals als gescheitert. Ministerpräsident Braun gab bekannt, daß seine Bemühungen um die Bildung der Großen Koalition beendet sind.

## Sitzung des Reichskabinetts.

Fertigstellung des neuen Reichshaushalts in der nächsten Woche.

Berlin, 31. Januar.

Das Reichskabinett hält am Donnerstag eine neue Sitzung ab, um die Gesetze zur Ausführung des Youngplans formell zu verabschieden. Wie verlautet, benutzt der Reichskanzler diese Gelegenheit, um auch die von dem Zentrum vorgetragenen Wünsche im Kabinett zur Sprache zu bringen.

In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Reichshaushaltssatz für das neue Finanzjahr bereits in der nächsten Woche vom Reichskabinett verabschiedet werden kann. Nach der Fertigstellung des Staats dürfte der Reichskanzler die Führer der Regierungsparteien zu sich rufen, um ihnen die Pläne des Reichsfinanzministers für 1930 darzulegen, verbunden mit der Aufforderung, die Fraktionen für die grundsätzliche Zustimmung zu diesen Plänen zu gewinnen.

Die Gesetze zur Ausführung des Youngplans sollen am heutigen Freitag im Auswärtigen Ausschuß des Reichsrats beraten werden.

## Rapitän Ehrhardt als Zeuge.

Der Tschirwonen-Prozeß auf dem Höhepunkt. — Notenfälschungen durch Sowjetrußland?

Berlin, 31. Januar.

Die Beweisaufnahme in dem Prozeß gegen die falschen russischen Banknoten erreichte inzwischen seinen Höhepunkt. Als Zeuge war der bekannte Kapitän Ehrhardt geladen, der darüber auszagen sollte, ob er mit den Tschirwonenfälschungen einverstanden gewesen sei und ob er überhaupt mit den Angellagten über die Bekämpfung des Bolschewismus verhandelt habe. Im Zuhörerraum herrschte starker Andrang; an den Türen hatte Polizei Ruffstellung genommen, die jeden Eintretenden auf Waffen untersuchte.

Über seine Beziehungen zu den Angellagten fragt, erklärte Kapitän Ehrhardt, Karumidze habe ihm im Frühjahr 1927 bei einer Besprechung Pläne zur Befreiung Georgiens unterbreitet. In die Pläne der Notenfälschungen sei er jedoch nicht eingeweiht worden. Karumidze habe vielmehr daran gedacht, in Südrussland Aufstände zu organisieren und Maßnahmen zu treffen, um der russischen Regierung das "flüssige Gold" — Del — zu entziehen.

Vorwährender: Sie sind nun als Zeuge dafür benannt, daß bei den Angellagten politische Beweggründe auch insofern maßgebend gewesen sein sollen, als sie mit den Fälschungen nicht nur die Sowjetregierung schwächen, sondern auch den Kommunismus in Deutschland bekämpfen wollten. Ehrhardt: Ich entfinde mich, daß Karumidze mir seine Ideen dadurch schmackhaft zu machen suchte, daß er betonte, durch einen Kampf gegen Sowjetrußland werde auch die Hauptkraft des deutschen Kommunismus gelähmt. Ich selbst habe mich nicht weiter dazu geführt, weil zu viele Leute zu mir gekommen sind und Bläue ent-

worben haben. Sehr häufig handelte es sich dabei um Hochstapler.

Nach weiteren Befunden des Zeugen war der Hauptträger des Gedankens, den Kommunismus in Deutschland durch die Vernichtung der Sowjetunion zu bekämpfen, der verkorrbene General Hoffmann. Kapitän Ehrhardt schloß daraus, daß General Hoffmann den Gedankengang Karumidzes freundlich gegenübergestanden haben dürfte.

Auf die Frage eines Anwalts, was im Herbst 1926 bei den Unterredungen mit General Hoffmann besprochen worden sei und ob man damals die Zusammenarbeit mit einer englischen Wirtschaftsgruppe in Aussicht genommen habe, erwiderte Kapitän Ehrhardt, über seine Unterhaltung mit General Hoffmann gebe er keine Auskunft. Was die Persönlichkeit der Angellagten betreffe, habe er, Ehrhardt, die politische Tätigkeit der beiden Georgier als einwandfrei angesehen.

Zum Schlus seiner Vernehmung wurde Kapitän Ehrhardt vereidigt.

## Bolschewisten als Fälschmländer?

Im weiteren Verlauf der Verhandlung beantragte die Verteidigung, den Kommissar Niedermann von der Fälschgeldabteilung des Polizeipräsidiums als Zeugen zu laden. Dieser Zeuge werde befunden, daß die Bolschewisten 1927 und 1928 große Mengen falscher 20-Marckscheine in Deutschland eingeschafft hätten. Einer der Angellagten beantragt ferner, einen Sachverständigen der Sowjetbotschaft darüber zu hören, daß die Sowjetregierung amerikanisches, englisches, französisches und anderes Auslandsgeld herstelle, denn die Geldfälschung sei heutzutage ein allgemein anerkanntes politisches Kampfmittel.

Nach der Beratung über diese Anträge verklündete das Gericht folgenden Besluß: „Das Gericht unterstellt als wahr, daß Banknotenfälschungen als politisches Kampfmittel eines Staates gegen den auswärter angewendet werden. Im übrigen werden die Beweisanträge abgelehnt, da sie für diesen Prozeß unwesentlich sind.“

Der Schlus der Beweisaufnahme ist für Montag in Aussicht genommen; die Urteilsverkündung für Sonnabend nächster Woche.

## Notenfälschungen als Kampfmittel.

Aus der Geschichte der politischen Fälschmünzerei. Notenfälschungen aus politischen Gründen, von denen jetzt die breite Öffentlichkeit erstmals im Tschirwonenprozeß erfährt, sind in der europäischen Geschichte durchaus nicht ohne Beispiel. So sind z. B. schon während der französischen Revolutionen von englischer Seite in grohem Umfang Fälschungen des französischen Papiergeldes vorgenommen worden. 1809 zahlte Napoleon seinen Gegnern mit gleicher Münze heim, indem er während des Krieges mit Österreich Befehl zur Herstellung gefälschter österreichischer Banknoten erteilte. Kurz vor Ausbruch des Krieges gegen Russland verlegte dann die in Paris bei dem Bruder des Privatssekretärs des Kaisers errichtete Fälschmünzerwerkstatt ihre Tätigkeit auf die Fälschung russischen Papiergeldes. Der Transport des Fälschgeldes nach Russland erfolgte in 34 Packwagen.

## Politische Rundschau.

Berlin, den 31. Januar 1930. — Reichstagsabgeordneter Professor Hösch ist nunmehr auch aus der Deutschnationalen Partei ausgetreten und hat sich der Volkssouveränen Vereinigung angeschlossen.

Auf Schloß Syrgenstein in Bayern starb die Enkelin des Kaisers Franz Josef, Gräfin Elisabeth Franziska von Waldburg-Zeil, im Alter von 88 Jahren.

Die Zentrumsfraktion des Preußischen Landtags wählte die Abgeordneten Heß, Steger und Zwadist zu Vorsitzenden. Durch die Wahl des letzteren wurde dem Osten im Vorstand eine besondere Vertretung zuteil. Zu Ehrensvätern wurden die bisherigen Vorsitzenden Dr. Porsch und Dr. Herold gewählt.

Wann kommt das evangelische Konkordat? Die deutsch-nationale Fraktion in Preußen hat im Landtag eine Anfrage eingebracht, in der es heißt: Um 9. Juli hat der Landtag das Staatsministerium ersucht, unverzüglich mit den evangelischen Kirchen in Verhandlungen über Verträge einzutreten. Wie uns bekannt geworden ist, haben bisher nur unverbindliche Versprechungen stattgefunden. Wir fragen: Wann gedenkt das Staatsministerium dem Besluß des Landtages entsprechend die eigentlichen Verhandlungen aufzunehmen?

## Rundschau im Auslande.

In der belgischen Kammer erklärte Vandervelde, die Abschaffung der Reparationskommission im Haag stelle praktisch eine Revision des Versailler Vertrages dar.

In Lissabon starb General Góedes, der frühere portugiesische Kriegsminister und Befehlshaber der portugiesischen Truppenabteilung an der Westfront.

Den Auslandsfilialen amerikanischer Großbanken sind seit dem großen Börsentag in New York (Oktober 1929) 400 Millionen Mark Depositengelder entzogen worden.

## Schwere Erkrankung der schwedischen Königin.

Im Gefinde der schwedischen Königin, die in Rom dankbar dargestellt, ist eine Verschlechterung eingetreten. Nach dem letzten Bericht der Ärzte haben die Gräfin sowohl

nachgetragen, daß Anlaß zur Unruhe besteht. Um Krantzenbett weißt auch der König.

#### Ein Kommunist auf offener Straße ermordet.

In dem georgischen Dorf Lovoazkuri wurde ein kommunistischer Führer namens Sacateli von unbekannten Personen auf der Straße überfallen und erschossen.

## Erfolge Frankreichs in London.

Einigung über die Berechnungsformel. — Italien protestiert. — Vorausicht keine neue Vollzügung.

London, 31. Januar.

Die französische Delegation hat in der zweiten Vollzügung der Flottentagung im St. James-Palast einen beachtlichen Erfolg erzielen können. Die Delegationen haben sich grundsätzlich über die Berechnungsformel für die Feststellung der Schiffsstärke geeinigt, wobei dem französischen Standpunkt weitgehend Rechnung getragen wurde.

Frankreich hat darauf verzichtet, lediglich die Festlegung einer Gesamttonnage zu fordern, die anderen Mächte aber haben die strikte Abstufung nach Schiffsklassen fallen gelassen und Frankreich das Zugeständnis gemacht, daß ein Teil der für jede Schiffsart geltenden festzulegenden Höchsttonnage auf andere Klassen übertragen werden kann.

Wenn man in dieser Einigung über die Berechnungsformel auch keinen hundertprozentigen Sieg Frankreichs erblicken kann, so unterliegt es doch gar keinem Zweifel, daß Frankreich sein Programm zu einem erheblichen Teil durchgesetzt hat! Jedensfalls erhalten die Franzosen die gewünschte Bewegungsfreiheit, indem sie statt eines großen Linien Schiffes mehr Torpedoboote oder kleine Kreuzer auf Stapel legen können.

Gegen diese Berechnungsformel meldete bisher lediglich Italien Protest an. Die Vertreter der übrigen Mächte — Macdonald, Stimson, der Japaner und selbstverständlich Tardieu — gaben zu verstehen, daß sie dem Kompromiß zustimmen werden. Auf Antrag des Amerikaners Stimson beschloß die Konferenz noch die Einsetzung eines Ausschusses zur Fortführung der Verhandlungen. Nebenher sollen private Besprechungen der Delegationen führen geben. Neue Vollzügungen werden vorerst nicht stattfinden.

Nach der Vollzügung empfing Macdonald die Presse. Während der Verhandlungen im St. James-Palast war ein Teil der Presse in einem Nebenraum untergebracht worden.

## Kommunistenkrawall in Hamburg.

Heltige Zusammenstöße mit Erwerbslosen. — Die Polizei macht von der Schußwaffe Gebrauch.

Hamburg, 31. Januar.

In Hamburg kam es zu neuen Krawallen. Aus der Hafengegend hatte sich unter Führung kommunistischer Agitatoren ein Zug von Erwerbslosen gebildet, die einen Demonstrationsmarsch nach der Innenstadt erzwingen wollten. Als ihnen die Polizei den Weg verlegte, stürmten die Truppen, namentlich jüngere Erwerbslose, auf die Baulinie des neuen Hochhauses des Deutschen Nationalen Handlungshilfsverbandes am Holstenwall und bewaffneten sich mit Baumaterialien.

Die Polizei, die mit Mauersteinen und eisernen Trägern angegriffen wurde, geriet in arge Bedrängnis. Die Beamten machten darauf wiederholte von der Schußwaffe Gebrauch. Die Teilnehmer des ausgelösten Zusammensetzen sich kurz danach erneut und unternahmen neue Vorfälle. Es Polizeibeamte erlitten Verletzungen.

## Becker zurückgetreten.

Schreiben an den preußischen Ministerpräsidenten.

Berlin, 31. Januar.

Der Leiter des preußischen Kultusministeriums, Staatsminister Prof. Dr. Becker, ist zurückgetreten. Dem Ministerpräsidenten teilte Minister Dr. Becker seinen Entschluß mit folgendem Schreiben mit:

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident! Die politische Entwicklung der letzten Zeit hat mich zu der Überzeugung gebracht, daß die Auffassung führender Parteien von der Bedeutung der großen kulturellen Aufgaben dieses Ministeriums so stark von dem Geiste abweicht, den ich in langen Jahren mühevoller Arbeit im Dienste der geistigen und politischen Erstärkung der deutschen Republik zu verwirklichen bemüht war, daß für mich eine geistige Würde nicht mehr gegeben ist. Ich lege deshalb hiermit mein Amt nieder.

Ihnen, Herr Ministerpräsident, danke ich bei diesem Anlaß für die starke und sachliche Unterstützung, die ich in den fünf Jahren meiner Ministerialität unter Ihrer Präsidentschaft gefunden habe.

## Grimme zum Nachfolger ernannt.

Zum Nachfolger des zurückgetretenen Kultusministers Becker wurde der Vizepräsident des brandenburgischen Provinzialschulkollegs Grimme ernannt.

Adolf Grimme, der im 41. Lebensjahr steht und in Goslar a. Harz geboren ist, studierte Philosophie und begann seine pädagogische Laufbahn im Jahre 1919 als Oberlehrer in Hannover. Im Jahre 1923 wurde er an das Provinzialschulkollegium in Hannover versetzt und im Herbst 1928 zum Oberstudienrat ernannt. Im Jahre 1925 wurde er als Oberschulrat nach Magdeburg berufen und trat 1927 in das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als Hilfsarbeiter ein. Er wurde dort 1928 zum Ministerialrat in der Abteilung II 2 (höheres Schulwesen) ernannt und vertrat längere Zeit auch das Pressesekretariat des Ministeriums. Seine Ernennung zum Vizepräsidenten des Provinzialschulkollegs der Provinz Brandenburg, in dem er — entsprechend der besonderen Struktur dieses Schulkollegs — das gesamte Volks-, Mittelschul-, Berufs-, Fachschul- und höhere Schulwesen

der Provinz zu verwalten hatte, beendete 1929 seine Tätigkeit im Kultusministerium.

Staatsminister Grimme ist publizistisch mit Schriften in der Schriftenreihe der entschiedenen Schulreformer hervorgegangen, um entsprechend seiner Einstellung als religiöser Sozialist evangelischer Konfession den weltlichen Schulgedanken auch religiös zu untermauern.

## Dr. C. H. Becker.

Der zurückgetretene preußische Kultusminister Dr. Carl Heinrich Becker wurde am 12. April 1876 in Amsterdam als Sohn des Konsuls Becker, Inhaber der dortigen Bankfirma Becker u. Zuld, geboren. Er besuchte das Gymnasium in Frankfurt a. M. und studierte in Lausanne, Heidelberg und Berlin Theologie und orientalische Sprachen. 1902 wurde er Privatdozent in Heidelberg; von 1908 bis 1912 war er ordentlicher Professor und Direktor des Seminars für Geschichte und Kultur des Orients an dem inzwischen zur Universität umgewandelten Kolonialinstitut in Hamburg. 1913 wurde er Leiter des zu errichtenden orientalischen Seminars an der Universität Bonn. Dr. Becker war außerdem Begründer und Herausgeber der Zeitschrift "Der Islam" und Mitarbeiter verschiedener Fachwerke für Islamforschung. Im Jahre 1916 kam er als Vorragender Rat ins preußische Kultusministerium und erhielt gleichzeitig einen Lehraustrag als ordentlicher Honorarprofessor an der Berliner Universität. Nach dem Umzug wurde er unter dem Kultusminister Haenisch Staatssekretär. Im April 1921 übernahm er als Fachminister im Kabinett Steigerwald das Kultusministerium, das er auch in den folgenden Kabinetten behielt.

## RPD. und Marine.

### Ein Bericht des Kieler Stationskommandanten.

Über die kommunistische Wahlarbeit in der Reichsmarine gibt ein Bericht des Kieler Stationskommandos Auskunft, in dem es über die in Kiel ermittelten Vorgänge u. a. heißt:

Im Oktober 1929 wurde dem Stationskommando bekannt, daß es angeblich Kommunisten in einem Fall gelungen sei, in der Reichsmarine Fuß zu fassen. Die daraufhin in enger Zusammenarbeit mit dem Kieler Polizeipräsidium angestellten Beobachtungen ergaben, daß die RPD. eifrig Bemühungen aufwendet, um mit Marineangehörigen in Verkehr zu kommen. So haben aus einer kommunistischen Silvesterfeier im Dezember 1928 verschiedene Marineangehörige teilgenommen. In verschiedenen als kommunistisch bekannten Kreisen wurden häufig Marineangehörige im Gespräch mit Kommunisten beobachtet. Aus Neuerungen eines kommunistischen Führers konnte ferner angenommen werden, daß die RPD. infolge ihrer eifriger Bergungswerkstatt bereits mehrere Vertrauensleute habe.

Im Frühjahr 1929 fanden auf dem russischen Dampfer "Krasni Prostinten", der vor Holtenau im Eise festlag, fast täglich Versammlungen statt, an denen auch zahlreiche Russenleute von anderen vor Holtenau festliegenden Schiffen teilnahmen. Da Angehörige des Heeres und der Marine bei den zuständigen Ortsgruppen nicht als aktive Mitglieder der RPD. und des Roten Frontkämpferbundes geführt werden, wird es sehr schwer fallen, den Beweis für eine Zugehörigkeit eines Wehrmachtingehörigen zur RPD. zu führen.

Behandelt die Menschen so, als ob sie schon so gut wären, wie ihr sie haben wollt. Es ist der einzige Weg, sie dazu zu machen.

## Die Wunder des Schnees.

Bon richtigem Wundern kann man hier eigentlich nicht reden, aber die unerschöpfliche Natur hat uns in den Schneekristallen so herrliche, gleichgeformte und regelmäßige Figuren geschaffen, daß sie unter Erstaunen erregen müssen. Sie verdienen es, daß wir das Augenmerk auf sie richten.

Auf dunklem Hintergrund können wir die zierlichen, glitzernden Gebilde in ihrer großen Mannigfaltigkeit besonders schön beobachten. Schneeflocken kann es sowohl bei großer Kälte, als auch bei annähernd 10 Grad Wärme; am meisten Schneeflocken fällt bei Temperaturen um 0 Grad. Die herabfallenden Schneeflocken sind meistens kleiner als 1 Centimeter, aber auch 5 Centimeter große treten in Erscheinung, und sogar bis 12 Centimeter lange Blätter hat man schon beobachtet. Die Schneeflocke dient den Pflanzen zum Schutz gegen das Erfrieren und hat etwa die Wirkung wie eine doppelt so dicke Sandschicht.

Unser Wissen über die Entstehung der auftretenden Formen der Schneekristalle ist noch lückenhaft. Nahtürlich feuchte Luft begünstigt ihr Wachstum. Außerdem stellen wir bei ihnen eine Gitterpfeife fest, bei dem drei gleiche, in einer ebenen Fläche liegende Achsen sich unter einem Winkel von 60 Grad kreuzen, und eine vierte senkrecht im Mittelpunkt steht.

Entweder sind die Schneekristalle flächenhaft oder säulenförmig ausgebildet. Zu ersteren, die am häufigsten vorkommen, gehören die bekannten Sternchen und Plättchen oder Vereinigungen beider. Bei ihnen ist im allgemeinen die senkrechte Achse zehnmal kleiner als die drei Nebenachsen oder Sternstrahlen. Bei den säulenförmigen Schneekristallen unterscheidet man kleine Prismen und Pyramiden, die etwa ein- bis fünfmal höher als breit und ziemlich gleichmäßig entwidest sind. Schließlich können noch die segelförmigen mit den säulenförmigen Kristallen in Verbindung treten.

Das Interessante bei den kleinen Körperchen ist, daß sie in ihren Achsen vielfach mit Luft oder Wasser gefüllte Hohlräume aufweisen; bei den Eisblumen an den Fenstern und beim Rauhreif finden wir sie nicht.

Sehr klein sind unsere Sternchen, kleiner als 1 Centimeter im Durchmesser, unter dem Mikroskop aber lassen sich die schönen Kristalle eingehend betrachten. Die großen Ringe um die Sonne und den Mond entstehen durch Brechung und Spiegelung des Lichtes an selenen, sechsseitigen Prismen.

## Das Bäumchen Hoffnung.

Es lebt unter dem Schnee,  
Es bricht durch das Eis.  
Es blüht überm Weh  
Einer trostlosen Zeit.

Treibt Knospen und glüht,  
Wo Herzen nur wach,  
Und wächst noch und blüht  
Der Sorge durchs Dach.

Es stirbt nicht im Schnee,  
In Tränen und Leid,  
Es blüht überm Weh  
Einer trostlosen Zeit.

Eugen Stangen.

## Es noch die tauenden Winde kommen.

Im Winter, wenn die Bräuse knistern  
Heimlich und traut in der Österröhre,  
Hausgeisterchen lieb in den Ecken flüstern,  
Diamanten tropfen von Fichte und Föhre,  
Die Welt versponnen und reisumglommen  
Gleicht einem wiedererstandenen Eden,  
Es noch die tauenden Winde kommen,  
Mußt du vertraut mit der Liebe reden,  
Mußt du ein heimliches Nest dir bauen,  
Dein Liebtestes drin bergen vor Reid und Tief,  
Dann wirst du in Augen, leuchtenden blauen,  
Schauen das Glück.

G. Genstan.

## Handelsteil.

Berlin, den 30. Januar 1930.  
Um Devisenmarkt war nach der einstweilen  
Lösung der spanischen innenpolitischen Krise die Besetzung  
des Devisenmarkts bestätigt.

Am Essener Markt herrschte Hause in Reichsbank-Unterlagen. Diese Steigerung beeinflußt den Gesamtmarkt äußerst günstig, und die Börse schloß mit einer kräftigen Befestigung auf allen Gebieten. Am Anleihemarkt war die Tendenz uneinheitlich bei ruhigem Geschäft. Am Geldmarkt war die Lage infolge des Ultimobedarfs etwas heiter. Der Privatdiplont war 6 Prozent, der Reichsbankdiplont 6½ Prozent.

Am Produktionsmarkt zeigten die zum ersten Male heute notierten Zukunftsgefäße für Roggen nur einen unerheblichen Anstieg, während er für Weizen mit etwa 8 Reichsmark einzog. Im übrigen blieb die Position schwach. Mais rutschte weiter hinunter, Hafer war niedriger angeboten. Mais rutschte weiter hinunter, Hafer war niedriger angeboten.

### Devisenmarkt.

Dollar: 4,1815 (Geld), 4,1895 (Brief), engl. Pfund: 20,346 20,386, hell. Gulden: 167,94 168,28, ital. Lira: 21,875 21,915, franz. Franken: 16,415 16,455, Belgien (Belga): 58,22 58,34, schwed. Kronen: 80,70 80,86, dän. Krone: 111,85 112,07, schweiz. Krone: 112,23 112,45, norw. Krone: 111,68 111,90, niederl. Krone: 12,37 12,39, österl. Schilling: 58,84 58,96, span. Peseta: 56,24 56,36.

### Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Umfällig). Getreide und Delfaaten per 1000 Kilo sonst vor 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 241—244 (am 23. I. 243—246). Roggen Märk. 160—163 (160—163). Braunernte 168—178 (170 bis 180). Butter und Industriegerste 145—155 (147—158). Hafer Märk. 128—138 (130—140). Mais 100 Berlin La Blatt 163 (166), Rumünien 150 (150). Weizenmehl 29—35 (29—35). Roggenmehl 21,50—24,75 (21,75 bis 24,75). Weizenkleie 9—9,75 (9,50—10). Roggenkleie 8,25 bis 8,75 (8,25—8,75). Weizenkleiemasse 8,25 (8,25—8,75). Raps — (—). Rapsflocken — (—). Rapsflocken 23—31 (23—31). Kleine Speisebrot 20—23,50 (21—24). Butterbrot 18—19 (18—19). Getreides 17,50—19,50 (17,50—19,50). Rübenbrot 17,50—19 (17,50—19). Widen 20—24 (21—24). Lupinen blaue 14—15 (14—15), gelbe 17—18 (17—18). Serradella neue 25—30 (25—30). Rapsflocken 16,50—17 (16,50—17). Leinflocken 21,30—21,80 (21,50—22). Trockenknüdel 7,20—7,40 (7,20—7,40). Sojaschrot 14,60—14,90 (14,60—14,90). Kartoffelflocken 13,60 bis 14 (13,60—14).

### Kartoffelpreise.

Amtliche Kartoffelerzeugerpreise je Rentner waggonfähig ab märkischen Stationen (amtlich) ermittelt durch die Landwirtschaftssammler für die Provinz Brandenburg und Berlin: Weizen 1,70—2,10, Rote 1,90—2,30, Gelbfleischzwiebel 2,60—2,90, Rüben 3,70—4,10 Mark. Kartoffelflocken 8 bis 9 Pfennig pro Körbeprozent.

### Fisch-Großhandelspreise.

Amtlicher Marktbericht der Städtischen Markthallen-Direktion Berlin. Lebende Fische für 50 Kilo: Hechte unsortiert 135—148, groß-mittel 99—101; Schleie unsortiert 130—142, Portions- 150, klein 100—110; Rote Karpfen 190; Bleie unsortiert 40—54, groß 61—71; Blößen 70—71, klein 38—40; Karpen, Spiegel, 31—40er 110, 40—50er 110, 50—100er 110, Schuppen, 20—40er 90 bis 95, 51—100er 100, Röviden 80—88; Quappe Klein 68—70; Runde Fische 67.

### Butterpreise.

Amtliche Berliner Notierungen für Butter im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Frisch und Gebinde zu Kosten des Käufers: 1. Qualität 155, 2. Qualität 140, abschließende Ware 124 Mark je Rentner. — Tendenz: Stetig.

### Milchpreise.

Die Berliner Milchnotierungskommission hat den Erzeuger-Milchpreis für die Zeit vom 31. 1. bis 6. 2. 1930 auf 15 Pfennig je Liter fest Berlin festgesetzt. Der leichte Preis betrug 15 Pfennig.

### Gierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission: Deutsche Eier: Trichter: Sonderklasse über 65 Gramm 16, Klasse A 60 Gramm 15, Klasse B 53 Gramm 18, Klasse C 48 Gramm 10,5—11; frische Eier: Klasse B 53 Gramm 12,5; ausforstete kleine und Schmutzeier: 9 Pfennig je Stück. — Auslandseier: Dänen: 18er 15,5, 15½—16er 18; Holländer: 60—62 Gramm 16,5 bis 18, 57—58 Gramm 12,5—13, leichtere 10—10,5; Belgier: 57—58 Gramm 12½; Ungarn: 10—10,5; kleine und Schmutzeier: 7; in- und ausländische Kühlkübel: Eier: extra große 9—10, große 8—8,5, normale 6,5—7, Chinesen und ähnliche 6—10 Pf. je Stück. — Käsekäse: normale 6,5 Pfennig je Stück. — Tendenz: Rau.

**Mägerviehhol Berlin-Friedrichsfelde.**  
(Amtlicher Bericht vom 30. Januar)  
Austrieb: 107 Rinder (darunter 106 Wölfe, 1 Stute Jungvieh) und 42 Kalber.  
Wegen eines zu geringen Austriebes wurde von einer Rottierung abgesehen.

#### Bierdemarkt:

Austrieb: 490 Stück. Preise je nach Qualität 150 bis 1200 Mark. Schlachtwerde 40-150 Mark.

Marktverkauf: Etwa lebhaft.

#### Schweinemarkt:

Austrieb: 241 Schweine und 335 Ferkel. Es wurden

gezahlt im Großhandel für das Stück:

Rauhvieh: 6-8 Monate alt —, 5-6 Monate oft 75-90 Mark.

Stute: 3-4 Monate oft 55-75 Mark.

Ferkel: 9-13 Wochen oft 42-55, 6-8 Wochen oft 34-42 Mark.

Marktverkauf: Lebhaft bei festen Preisen.

#### Schlachtviehmärkte.

Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark.)

Hamburg, 30. Januar. Ochsen und Rinder (393) 30 bis 59, Bullen (114) 32-55, Rinde (460) 15-48, Schafe (450) 1. 60-63, 2. 52-55, 3. 40-45, Kalb (196) 1. 61-65, 2. 52-55, 3. 40-48. 4. 15-30. — Marktverkauf: Ruhig.

Frankfurt a. M., 30. Januar. Rinder (772) 1. —, 2. 68-72, 3. 63-67, 4. 53-62, Schafe (278) 1. 48-52, 2. 40-47, 3. —, 4. —, Schweine (364) 1. —, 2. 78-81, 3. 80-82, 4. 78-81, 5. 76-80, 6. —, 7. —. Marktverkauf: Rinder und Schweine schwankend. Schafe ruhig.

#### Schlachtviehmärkte.

Dresden, 30. Januar. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (564) 60-81, Schweine (485) 77-86. — Marktverkauf: Rinder langsam, Schweine mittel.

Leipzig, 30. Januar. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (176) 20-56, Rinder (657) 54-76, Schafe (179) 45-62, Schweine (1226) 60-84. — Marktverkauf: Rinder, Rinder und Schafe leicht, Schweine mittel.

#### Gedenktag für den 1. Februar.

1874 \* Der Dichter Hugo von Hofmannsthal in Wien — 1910 † Der Dichter Otto Julius Bierbaum in Dresden (\* 1865) — 1917 Beginn des verschärften II. Weltkriegs — 1923 † Der protestantische Theologe und Philosoph Ernst Troeltsch in Berlin (\* 1865).

Sonne: Aufgang 7,39, Untergang 16,45.

Mond: Aufgang 9,9, Untergang 19,40.

#### Mitteldeutscher Rundfunk.

Sonntags, 1. Februar.

14.30: Radiokunde für die Jugend. Sprecherin: Susanne Bach. \* 16.00: Ein Lehrling erzählt aus seinem Arbeitsbereich. \* 16.30: Letzte Musik. Das Leipziger Rundfunkorchester. \* 18.00: Kunstabteilung. \* 19.00: Prof. Dr. E. Klein, Jen.: Über naturheilkundliche Krankenbehandlung. \* 19.30: Konzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. \* 20.00: "Panoptikum". Kuriositätenabenteuer. Leitung: Hans Peter Schmidel. \* 21.30: Komödie Heinemann. \* 22.00: Bekanntgabe des Sonntagsprogramms. \* 22.15-2.00: Opernball der Staatsoper Berlin. Mitwirk.: Die Solomitglieder, das Orchester, der Chor, das Ballett der Staatsoper. Tanzmusik: Julian Tuhs, Gerhard Hoffmann, Kapelle Marek Weber.



36. Fortsetzung

Walder Ohmen war ein künstlerischer Brämerbass. Er stieß voll gigantischer Blöße, die nie zur Aufführung kamen. Er jonglierte mit Paraboden, die er großen Geistern abgelaufen. Sein Können und Wissen waren beeindruckend.

Als Gabriele seine Natur, die erst in ihren Liebe einen wirklichen Aufschwung genommen, jetzt aber wieder in sich zusammenfiel, erkannte, mußte sie alle Stationen der bittersten Demütigung ihrer Weiblichkeit durchschreiten.

Bevölkerungsfolgen. Gabriele war zu stolz Tante Elly einzutreffen. Im Gegenteil, sie wußte ihr aus. Das Verhältnis zwischen ihr und Walder war extragatisch, bis der Pflichtteil aus dem Reuthschen Vermögen erschöpft war.

Als Gabrieles Mutter wurde, mied Walder sein Heim mehr wie zuvor. Sie aber fühlte sich mit ihrem Kind verunsichert. Sie hatte nun ein Wesen, dem sie all die zurückgehaltene Härlichkeit, die sie Walder mit jedem Tage mehr entziehen mußte, mitteilen durfte. Walder pochte die Sorge um dieses Mädchen, das nun zwei Jahre zählte, an die Türe der Künstlerwohnung. Das letzte Geld war aufgebraucht; da nahm Walder seine Gefangstudien wieder auf. Er entdeckte sein musikalisches Talent von neuem und sah eine billige Gelegenheit, sich den nötigen Unterhalt zu verdienen. Es war die Zeit, da die Cabarets in Mode kamen.

Er nahm den Antrag des Direktors des Cabarets „Zum hungrigen Pegasus“ an, bei dem er als Sänger zur Laute gegen ein Honorar von zehn Mark allabendlich auftat.

Walder Ohmen, der einstmal dem einsamen Tempel zugestellt, darinnen ein Feuerbach, ein Segantini der Kunst geprägt, sang nun allabendlich mit unverständigen Gesang einige Lieder und verneigte sich dankbar für den Applaus eines durch seine schlüpfrigen Chansons animierten Publikums.

Da war für Gabriele der Zeitpunkt gekommen, sich selbst und ihrem Kind einen neuen Weg zu suchen. Walder Ohmens Liebe zu ihr war erloschen. Der Stolz ihrer Kasse, der sich alsbald gegen einen solchen Charakter auflehnte, ließ sie immer zurückhaltender werden, bis der Bohemian froh war, ihrer zürnenden Nähe entgangen zu sein.

Was Gabriele erst aus reiner Liebe zur Kunst betrieben, den Gesang, das bot ihr nun ein Äquivalent für das verlorene Glück.

Sie trat zum ersten Male in Augsburg öffentlich auf. Ihre reichen Stimmtalente erregten sofort Aufmerksamkeit; ihr Debüt war ein nachhaltiger Erfolg.

So gewaltig und schön die Vorgeschichte dieser

## Turnen - Sport - Spiel

### Kreiswettläufe in Altenberg-Zinnwald.

Die Schneeverhältnisse im Ostergebirge haben sich als so gut erwiesen, daß sich der Kreis Ostergebirge im Kreisverband Sachsen zur Durchführung seiner diesjährigen Auscheidungswettläufe entschlossen hat. Die Strecke am kommenden Sonntag wird ausschließlich im Raumgebiet von Zinnwald liegen. Wegen eventueller Grenzüberschreitungen wird der Kreisverband mit den zuständigen Behörden verhandeln. Im Raumgebiet liegen etwa durchschnittlich 20 bis 25 Zentimeter Schnee, auf dem sich in den letzten Tagen eine erhebliche Schicht von Raubrost gebildet hat, so daß der Lauf bei besten Schneeverhältnissen gefährdet ist. Die gesamte Durchführung liegt in den Händen des Ski- und Rodelclubs Altenberg-Hirschsprung, die Oberleitung vertretungsweise in den Händen von Franz Altmann, Geling. Ob am gleichen Tage auch der Sprunglauf ausgeführt wird, ist noch zweifelhaft, da die Schanzen im Ostergebirge zurzeit noch wenig Schnee haben. Eventuell wird das Rennen an der Zinnwalder Höhe oder aber erst an einem späteren Termin in Altenberg an der Gelingberg-Hirschsprungschanze ausgezogen. Zurzeit steht der Start und das Ziel des Langlaufs noch nicht fest. Wahrscheinlich müssen die Wettläufe geschlossen von Altenberg bis in den Zinnwalder Wald marxiert werden. Der Geländelauf für die Damen wird in Zinnwald ausgetragen.

Unter der Überschrift

### "Vor der Klärung der Großgaufrage der sächsischen Turnerschaft DT."

wird uns aus Kreisen der bisherigen Gegner der Großgauführung in der Sächsischen Turnerschaft folgendes geschrieben: Aus Jahren lang erwogenen und bestimmt auch berechneten Gründen, die sowohl die praktische Turnerschaft als auch den inneren Gehalt des Turnvereins betroffen, hatten sich zunächst neun und jetzt noch vier Gau der Sächsischen Turnerschaft der im Turnkreis Sachsen angestrebten Großgauführung widerstellt. Bei allen Erwägungen trat aber immer wieder der Wille hervor, die Zugehörigkeit zur Deutschen Turnerschaft möglichst unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Um einen Weg hierzu zu finden, wurden die Leitungen der großgegnerischen Gau bei der Führung der Deutschen Turnerschaft vorstellig. In dieser Aussprache wurde festgestellt, daß die Leitung des DT nach ihrem Grundsatz, an das sie gebunden ist, keine Möglichkeit hat, in die Großgaufrage, die sonstig gemäß einer Kreisangehörigkeit ist, schlichtend einzutreten. Beim Ausscheiden der Großgaufänger aus dem Kreis ist deren weitere Zugehörigkeit zur Deutschen Turnerschaft sonstig gemäß nicht mehr möglich. Um nun die Zugehörigkeit zur Deutschen Turnerschaft, auf die in den Kreisen der Großgaufänger ganz besonderer Wert gelegt wird, nicht zu lösen, ist nunmehr, einer Empfehlung der DT folgend, den Vereinen der großgegnerischen Gau von ihren Gauleitungen geraten worden, sich der Großgauführung unter Protest zu führen und Bedenken gegen den Großau zu erheben. Die eigentliche Entscheidung in dieser Frage liegt nun bei den einzelnen Vereinen, welche die Abstimmung darüber streng nach ihrem Vereinsgrundgesetz durchführen müssen.

### Ziel Bärenstein des alten Müglitztal-Turngaues (DT).

Diesen Sonntag wird der Bezirk Bärenstein, nachdem der Gau seiner Übersicht zum Mittelselbe-Dresden-Gau geschlossen hat, seine Abschlußversammlung im Liebscherischen Gasthof Bärenstein abhalten, in der die Fachwarte ihre leichten Berichte geben werden. Auch aus der Vergangenheit wird kurz berichtet werden. All dann wird sich der neue Bezirk Müglitztal vom Mittelselbe-Dresden-Gau formieren.

Ehe gewesen war, so traurig und niedrig die Erfüllung. Wenn Gabriele jetzt manchmal darüber nachdachte, begriß sie nicht, wie sie sich so in Walder Ohmen hätte täuschen können. Vielleicht hatte sie ihre eigene Kraft überschätzt? Vielleicht hätte Walder Ohmen an der Seite einer anderen Frau doch den rechten Weg gefunden, der ihn zu den Höhen der Kunst, soweit er sie beherrschte, emporgeführt.

Doch das hätte eine Frau sein müssen, die seines Blutes war.

Gabriele erkannte, wie gerecht und vernünftig ihr Vater empfunden, als er sich gegen diese Heirat gesträubt. Wie werden zwei so verschiedene Rassen: alter, jahrhundertelanger Adel und Bürgermeisterblut gleichmäßige Bewertung ihrer selbst finden?

Nie!

Über dieser Erkenntnis war der Baron von Reuth gestorben.

Darüber hatte Gabriele ihr Lebensglück begraben.

Walder Ohmen bezog wieder sein altes Atelier in der Liebländstraße. Jahre schienen nicht gewesen zu sein.

Eines Tages klopfte Theresia, das Modell, an seine Tür.

Er traute seinen Augen nicht.

Aber der Agent Niedermayer hatte sein Vermögen ebenso schnell verloren, wie er es gewonnen. Das Gefängnis hatte seine kaufmännischen Talente vernichtet. Als ein großer Häuserkauftreter wurde er über Nacht ein armer Mann.

Theresia verließ ihn mit derselben Gleichgültigkeit wie sie ihn geheiratet hatte.

Sie lächelte über die Schrullen des Lebens und wurde wieder Modell.

Durch Seebald erfuhr Klingström, daß Isa sich in München aufhielt. Die Nachricht versegte ihn in nicht geringe Aufregung. Seine Leidenschaft zu der Gattin des Freunden flammt von neuem auf, nachdem er die letzte Zeit über vergleichbar verlacht, sie zu vergessen. Ihr Erscheinen in München legte er günstig für sich aus. Er schrieb ihr also einen langen Brief, entfloß, sein Blick nunmehr auf eine Karte zu setzen.

Seebald hatte Isa Wohnung bei Frau Bangrowen ausgespioniert. Mit jedem Tage wußte er sich mehr in Klingströms Vertrauen einzuschleichen, der mit jener Vertrauensseligkeit begabt war, die gerade starke Naturen so leicht ins Verderben führt.

Er ahnte nicht, was sich in Seebalds Geiste abspielte, welches Verführungsvermögen dieser Schiffbrüchige des Lebens vorbereitete.

Die ersten Tage, die Seebald wieder in der Freiheit zugebracht, hatten ihn befürchtet, daß seine Rolle in München endgültig ausgespielt war. Um in einer an-

### Staffellauf des Skiverbandes Sachsen.

Der Skiverband Sachsen wird seinen Staffellauf am 23. Februar in Altenberg durchführen. Der über 40 Kilometer lange Staffellauf, der nicht auf einer Rundstrecke, sondern auf vier verschiedenen Leitstrecken ausgetragen wird, erfreut sich in Wettbewerbskreisen großen Zuspruchs. Der Start liegt wieder am Bergbau-Raupennest, wo auch die Wettkampfstrecke untergebracht ist. Von dort aus führt die Strecke über Altenberg nach Hirschsprung und steigt von da aus steil hinunter nach Oberbreitenburg. Nach langer Steigung nach der Schellermühle erreicht die Strecke dann den Gebietshof in Schellenberg. Von dieser Überholstelle geht der Lauf über das Höhental nach der Herklohmühle. Die letzte Leitstrecke führt die Räuber durch das Zinnwalder Gebiet zurück nach dem Raupennest.

### Jugendwartetagung des Bezirks Dippoldiswalde.

Am 2. Februar, vormittags 11/10 Uhr, treffen sich in der Turnhalle des A.L.V. Dippoldiswalde die Jugendwarte des Bezirks.

### Sportspiegel

22 Deutsche Tischtennismeisterin wurde in Hannover die Ungarin Grau von Mednyanski, die im Endkampf die Deutsche Ir. Carnaz besiegen konnte.

22 Pommersch Aufschluß an Berlin hat nun auch den Kreis Schneidemühl des Baltischen Sport-Verbandes ermuntert, Aufschluß an Berlin zu suchen. Auf der Jahresversammlung des Kreises wurde beschlossen, mit dem BVB in Verhandlungen einzutreten.

22 Der Eishockey-Kongress in Chamonix vergab die Europameisterschaft 1931 an Boizenburg. Damen-Eishockey soll vorläufig noch nicht eingeführt werden, man will erst die richtige Gutachten einholen. Der Besuch der Olympischen Winterspiele 1932 in Lake Placid wurde den europäischen Mannschaften empfohlen. Amerika hat sich bereit erklärt, den Aufenthalt und die halbe Überfahrt zu bezahlen.

22 Die deutschen Eisregel-Meisterschaften werden in Preußen zum Auftakt gelangen, und zwar in der Zeit vom 5. bis 9. Februar auf dem Schwenzelsee bei Altenburg. 30 Fahrzeuge sind gemeldet.

22 Die Schwimm-Meisterschaften der Turner finden 1930 in Darmstadt (23. und 24. August) und 1931 in Halle (Saale) statt. Eine Strommeisterschaft wird in diesem Jahre nicht ausgetragen.

22 Verlegt wurden wegen schlechter Wetterbedingungen die Schwarzwaldmeisterschaft, die schwäbische Obermeisterschaft und die Baden-Württemberg-Meisterschaft in Winterberg. So steht fraglich.

22 Die Sternfahrt nach Monte Carlo haben von 118 Teilnehmern 89 rechtzeitig beendet. Von 19 deutschen Fahrern haben 17 das Ziel glücklich erreicht, darunter befinden sich auch Werner und Burggärtner, die 3518 Kilometer zurücklegten.

22 An der Weltmeisterschaft der Schwimmer erscheint Hilde Schröder jetzt zweimal, denn neben ihrer 200-Meter-Lauf von 3:11,2 ist nun auch ihre 200-Meterschwimmen anerkannt worden.

22 Die Deutschen Hallentennis-Meisterschaften, die am 3. Februar in Bremen beginnen, erhalten ein starkes ausländisches Aufgebot mit Engländern, Schweden, Holländern und Dänen. Um die deutsche Streitmacht bei den Herren steht es hingegen sehr schlecht aus, nur in den Damenklasse ist mit guter Teilnahme zu rechnen.

Mit einem Schimmer von Berechtigung sagte er sich, daß ihn dies Schicksal nicht getroffen hätte, wenn Isa seine Gattin geworden wäre. Daß sie ihn abgewiesen und ihm auch ihre Verachtung zu föhlen gegeben, konnte er ihr nie vergessen. Er haßte sie gähnend, sie und Orling, in dem er den Räuber seines Glücks sah, ohne einmal darüber nachzudenken, daß seine eigene Lebensart ein solches immaginäres Glück vorhernein unmöglich gemacht hätte.

In diesen Haß verdrängt er sich mit jedem Tage mehr. Jede neue Enttäuschung fügte ihm wieder an, jede fatale Erfahrung schrieb er auf Icas Konto. Schließlich war er selber von der Berechtigung dieses Vergeltungstriebes fest überzeugt, nachdem er allen, die es hören wollten, erklärt hatte, daß er nur Isa von Reuth seinen Fall zu verbauen hätte.

Schnell genug hatte er aus Klingström, der in ihm einen dankbaren Vertrauten sah — er hatte ihm Geld vorgesetzt, ihn neu gekleidet und war überhaupt bestrebt, ihn seine Vergangenheit vergessen zu lassen — das Bekenntnis seiner Liebe zu Isa herausgelöst. Es drängte den ungläublich Liebenden sich gegen jemanden auszusprechen. Seebald gegenüber, von dessen zweifelhafter Rolle als Rivale er nie erfahren, meinte er, dies ungeschickt wagen zu können.

Und dieser feuerte seine Hoffnung noch mehr an, indem er ihn ungeniert ermutigte.

„Warum wäre Frau Orling denn nach München gekommen, wenn sie nicht hoffte, Sie hier wiederzusehen? Es ist selbstverständlich, daß eine so begabte und geistig regsame Frau unmöglich die Begemann eines Gatten erträgt, dessen Horizont mit dem letzten Lokomotivenpuff zu Ende ist.“

Klingström hörte begierig auf solche Einstufungen und willigte endlich ein, Isa einen Brief zu senden.

Frau von Bangrowen war bemüht, genau nach der Vorschrift des Arztes ihre Nichte vorsichtig zu zerstreuen. Aber die Melancholie Isa nahm mit jedem Tage zu. Sie wußte hin wie eine Blume in fremdem Erdreich. Bis Klingströms Brief kam.

Da ergriff sie eine sieberhafte Bewegung, die Frau von Bangrowen nicht entgehen konnte.

# Im Lande des ewigen Winters



Das Land des ewigen Eises war von je die Sehnsucht der Forscher. Viele Anstrengungen sind gemacht worden mit Mitteln, die heute direkt primitiv anmuten, wo man zunächst mit Motorbooten ins Eis fuhr, dann mit Flugzeug und Flugschiff Erkundungsfahrten unternommen konnte. Über die ganzen gewaltigen Fortschritte der Technik sind nicht in der Lage, die Schwierigkeiten der Polarforschung ganz zu beseitigen. Das Land des ewigen Eises verlangt nicht nur eine genügende Anpassung an die klimatischen Verhältnisse; die Versorgung für Monate, die Schuhmittel meteorologischer Art, Hundeschlitten, Rebele, Gletscher und dergleichen sind Worte und Begriffe, die auch dem durchschnittlichen Zeitungsleser wohl im Laufe der Jahre und im Anschluß an die vielen Expeditionen vertrauter geworden sind, aber im Grunde herrschen doch noch immer sehr unbestimmte Vorstellungen von den Polargegenden und dem augenscheinlichen Stande der Polarforschung. Man neigt der Ansicht zu, daß es sich bei allem um einen großen Aufwand handelt, der mehr oder minder nutzlos vertritt für Zwecke, denen eigentlich nur eine rein sportliche Bedeutung zukomme. Man findet die Vorstellung, das Eismeer sei ein fast kreisrundes Meer, in dessen Mitte sich z. B. der Nordpol befindet. Nachdem dieser nun entdeckt ist, kann man sich nicht recht vorstellen, was es dann da noch zu suchen gäbe und was noch übrig bleiben sollte an größeren geographischen Problemen. Diese stark laienhafte Ansicht belehrt jedoch ein Blick auf die Karte. Da zeigt sich, daß einmal der Nordpol nicht im Mittelpunkt, sondern ziemlich nahe



Eisberg, dem Wasser und Wind diese Form gegeben haben.

an der Peripherie des Kreises liegt, und daß noch ein mächtiger weißer Fleck unerforschten Gebietes von etwa zwei bis drei Millionen Quadratkilometer Umfang vorhanden ist, das sich vom Nordpol nach Südwesten bis nahe an die Nordküste von Alaska und gegen Westen bis in die Gegend der Neusibirischen Inseln hinzieht. Nach der amerikanischen und asiatischen Seite erstreckt es sich weiter nach Süden, während es an der europäisch-grönlandischen Seite erst am Pol oder doch erst auf sehr ho-

hen Breitengraden beginnt. Jedenfalls ist der weiße Fleck auch heute noch so vielen Forschungen immer noch vorhanden, und es bleibt vorerst der Phantasie eines jeden überlassen, was er dort vermutet oder zu finden hofft. Aus den Bewegungen der Flut und des Eises glaubt man schließen zu können, daß der Teil jenes unerforschten Gebietes, der sich im Norden der der Alaskaküste vorgelagerten Brausertsee befindet, weiter nichts ist als eine Fortsetzung der kanadischen Inselwelt, wenn nicht gar ein zusammenhängendes arktisches Festland darstellen dürfte. Die Frage nach dem Vorhandensein bzw. Nichtvorhandensein jenes Landkomplexes ist fast noch das einzige große ergographische Problem, dem sich nach der Entdeckung des Nordpols das Hauptinteresse zuwendet.

Es ist zur allgemeinen Ansicht geworden, daß der wirklich ernsthafte und zielbewußte Polarforscher sich nicht nur der Hilfe der Eskimos bedienen sollte, sondern daß er die Pflicht habe, sich deren Künste nach Möglichkeit anzueignen und selbst zu einer Art Eskimo zu werden, ehe er daran geht, seine eigentliche Arbeit auszuführen. Es liegt auf der Hand, daß ein solcher Mann, ausgerüstet mit allen Künsten und Fertigkeiten der Eingeborenen, aber ohne deren Hemmungen und Übergläubiken, und mit dem ganzen Rüstzeug der Wissenschaft etwas ganz anderes zu leisten vermag als die, welche nur das eine oder das andere besitzen. So schildert z. B. Kurt Faber im "Tag", daß der Forscher Steffansson sich vor Jahren daran gemacht habe, Sitten, Sprache und Seele der Eskimos in sich aufzunehmen. Fast ein Jahrzehnt hielt er sich Winter und Sommer ununterbrochen in den Polarregionen auf und wurde irgendwann zu einem Eskimo unter Eskimos. Der Erfolg gab ihm recht, er überwand Gefahren und Abenteuer in einem phantastischen Ausmaße, wie kein Roman-Schreiber sie sich jemals ausdenken konnte. So verbrachte er 92 Tage mit seinen Gefährten auf dem Treibeise. Täglich mußten sie den Gürtel enger schnallen, die Hunde lebten von alten Fellseibern, und es war nicht abzusehen, wann und wo sich etwas eßbares zeigen würde. Da kein Petroleum und kein Primusofen mit-

triebene Glaube an die trostlose Unwirtlichkeit des Eismeeres zerstört werden. Nicht umsonst gab der Forscher deshalb trotz aller Ungunst der Reise seinem Buch im Urteil den Titel "Das freundliche Eismeer".

Nach dem Kriege haben es auch deutsche Forscher an der Erkundung der Arktis nicht fehlen lassen. Eine deutsche Spitzbergen-Expedition hatte sich ein Filmoperateur angeschlossen, der einen gewaltigen Film "Mit Fahrtboot und Schlitten im Eismeer" gedreht hat. In hochalpiner Ausrüstung wurde die Expedition ausgeführt. Den Schlitten zogen die Gelehrten selbst, da ihnen die Hunde auf den Gletschern durch ihr Ungestimme nur in eine Spalte gerissen hätten. Eisstarrende Gebirgsketten und riesige Gletscher, die noch keines Menschen Fuß betreten hatte, mußten überwunden werden. In Nebel und Schneesturm erkämpfte man sich unter unendlichen Mühsalen den Weg durch die Spalten-Vabyrinth der wildzerrissenen Gletscher. Schließlich mußte



Eskimo bohrt ein Loch in eine Schlittenkupe

auch noch der Schlitten zurückgelassen werden. Das schwere Gepäck wurde auf die Schultern genommen und der Weitermarsch mit Schneeschuhen, Steigeisen und Gletscherfell fortgesetzt. Einmal mußte die Expedition über 55 Stunden im Zelt ausharren, bis ein wütender Schneesturm sich etwas gelegt hatte. Mehr als 120 Kilometer konnten im Fahrtboot bei teilweise schwerem Segang glücklich zurückgelegt werden.

Nun die Erkundungen mit Flugzeugen große Fortschritte in der Überwindung der Schwierigkeiten bedeuten, hofft die Welt gespannt auf den "Nordpolflug". Dr. Eder mit dem "Graf Zeppelin", wobei man nicht vergessen darf, daß schon im Jahre 1910 der alte Graf Zeppelin mit dem Prinzen Heinrich von Preußen auf



Wird es Ereignis werden? . GRAF ZEPPELIN' auf seiner Fahrt zum Nordpol.

geführt wurde, machte sich der Mangel an Brennstoffmaterial besonders unangenehm bemerkbar. In der Not wurden die Haare eines Eisbärenfelles geschoren und als Brennstoffmaterial im Ofen verwandt. Wer aber im Eismeer auf die Wanderschaft gehen will, der muß auch in den schlimmsten Zeiten den unerschütterlichen Glauben der Eskimos besiegen, die jeden Tag für sich selber sorgen lassen. Als die Not am größten war, zeigten sich wieder Seehunde, und von da an bis ans Ende der Reise verging kein Tag ohne volle Rationen.

350 000 Quadratkilometer der unbekannten riesigen Flächen der Arktis wurden auf dieser Reise durchforscht. Wenn auch damit noch lange nicht alle Fragen gelöst wurden, so doch die eine, daß es bei sonstiger Eignung auch dem weißen Manne möglich ist, in den Polarregionen ohne großen Apparat „vom Lande zu leben“. Damit konnte der im breiten Publikum lebende über-

der „Mainz“ in Spitzbergen geweilt hat, um Vorstudien zu einem bereits damals geplanten deutschen Zeppelinflug nach dem Nordpol zu treiben. Nachdem eine große Reihe von Regierungen und Gesellschaften, wissenschaftlichen Instituten, Industriefirmen usw. ganz hervorragende Vorarbeiten geleistet, hat sich der Flug, zumal wegen des nicht zeitig genug zu ermöglichen Abschlusses der hohen Betriebszeitsumme unseres bisher einzigen „Graf Zeppelin“ und wegen Unzulänglichkeiten der Mannschaft im vorgegangenen Jahre 1930 nicht ausführen lassen. Günstigere Aussichten zeigen sich für das Jahr 1931, während in der Zwischenzeit die wirtschaftliche Erprobung des Meeresflugzeugs durchgeführt werden soll. Das deutsche Volk hält auf die wunderbare Hand der Organisation und verbindet mit seinen hochgespannten Hoffnungen auf die große und faszinierende Forschungserfolge im Jahre 1931. Glück auf!